

Allgemeines Aktionskonzept  
2023

# SEA Koerich

„Unser Auftrag ist es, alle Kinder in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken, so dass diese nach ihren Bedürfnissen und Interessen in vielfältigen, altersangepassten und arrangierten Lernsituation bestmöglich ihr Entwicklungspotential entfalten können. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstverantwortlichen, selbstbestimmten und eigenständigen Menschen.“

Nr. Agrément: SEAS20160080

SEA Koerich

1, neie Wee, L-8353 Koerich

[Internetseite](#)

**croix-rouge**   
luxembourgeoise  
*Menschen helfen*

## **IMPRESSUM**

**Autor: SEA Koerich**

**Koordination: Patricia Tompers**

**Qualité Innovation et Développement (QuID)**

**Datum der Genehmigung: 1er septembre 2023**

**Genehmigt durch das Direktionskomitee des Luxemburger Roten Kreuzes**

**Vielen Dank an das gesamte Team des Dienstes für seine Mithilfe.**

## Lieber Leser<sup>1</sup>

Sie lesen gerade das pädagogische Konzept (Concept d'Action Général, **CAG**) des SEAS Koerich des Luxemburger Roten Kreuzes. Es stellt Zweck, Auftrag und die aktuelle pädagogische Praxis des SEAS Koerich dar und ist für das pädagogische Team eine verbindliche Vorgabe und Orientierung im pädagogischen Alltag.

Entwickelt wurde dieses Dokument vom Team des SEAS Koerich und dem Koordinationsteam der Abteilung Maisons Relais et Crèches. Methodologisch begleitet wurde diese Entwicklungsarbeit von den Mitarbeitern der Abteilung Qualité, Innovation et Développement (QuID).

Alle Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes, ob im sozialen-, medizinischen- oder im Erziehungs- und Bildungsbereich, verfügen über ein CAG oder arbeiten daran. Für uns ist das CAG die Basis der alltäglichen pädagogischen Praxis und gleichzeitig der Startpunkt, von dem wir uns weiterentwickeln. Es ist unser Anspruch, uns permanent zu verbessern und zu entwickeln.

Das vorliegende pädagogische Konzept orientiert sich im Wesentlichen an drei Grundsatztexten: Es bricht das Mission Statement des Luxemburger Roten Kreuzes auf die besondere Situation einer Einrichtung der non-formalen Bildung herab. Weiterhin fußt es auf unserem pädagogischen Konzept „Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren“ aus dem Jahr 2013. Schließlich berücksichtigt es den nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Erziehungsministeriums.

Im Mittelpunkt des Konzeptes stehen die Kinder mit ihren Familien aus der Gemeinde. Das Konzept passt sich den Gegebenheiten vor Ort an und verpflichtet sich, den Bedürfnissen der Kinder, Familien und der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Die Direktion dankt den Autoren für ihre engagierte Mitarbeit an diesem Dokument und beglückwünscht sie zu dem nun vorliegenden Resultat, das einen echten Leitfaden für die tägliche Arbeit darstellt.

Marco Deepen  
Direktor  
Luxemburger Rotes Kreuz

---

<sup>1</sup> Im Interesse der Lesbarkeit wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

# Allgemeiner Überblick



## Mission

Der SEAS Koerich soll allen Kindern, die ihn besuchen einen Raum bieten, in dem sie sich frei entfalten und die Zeit, die sie hier verbringen, ihren Interessen entsprechend nutzen können, wo sie sich wohlfühlen und Sicherheit und Geborgenheit finden, und dies unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Religion, Überzeugung, und physischer wie mentaler Verfassung.

## Zielgruppe

Der SEAS Koerich betreut Kinder am Alter von 3 bis 12 Jahren, die in der Gemeinde wohnen und die Grundschule in Koerich oder eine andere Einrichtung der formalen Bildung besuchen.

## Angebote Dienstleistungen

Der SEAS Koerich bietet eine Betreuung für Kinder außerhalb der Schulzeiten an, zwischen 07:00 und 19:00 Uhr. Während der Ferien ist eine durchgehende Betreuung gewährleistet.

Die Betreuung beinhaltet u.a.:

- Empfang morgens
- Mittagessen

- Hausaufgabenaufsicht
- Freie und geleitete Aktivitäten
- Zwischenmahlzeiten

Hierzu kommen in den Ferien auch Ausflüge und die Sommeraktivitäten hinzu.

## Ziele und Ambitionen des Dienstes

Hauptziel des SEAS Koerich ist es, den Kindern mit Vertrauen und Wohlwollen zu begegnen, sie dort abzuholen, wo sie stehen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

## Ansatz und Konzept der Intervention

Der SEAS Koerich arbeitet nach dem offenen Konzept: Dem Kind Rahmen und Räume zur Verfügung stellen, in denen es sich seinem individuellen Rhythmus und Interessen nach entwickeln kann zu einem autonomen und ausgewogenen Mitglied der Gesellschaft.

## Partner

Die Partner des SEAS Koerich sind:

- Die Gemeinde mit Infrastruktur und finanzieller Unterstützung
- Die Schule als formale Bildungsstätte, die wir bei Projekten unterstützen

- Lokale Vereine bei Festen und Aktivitäten
- Eltern
- Dussmann als Küchendienst für Zubereitung der Mahlzeiten
- Sicona im Projekt "Natur genießen"

### Zahlen und Fakten

Der SEAS Koerich besitzt eine Maximalkapazität von 226 Kindern. Aktuell sind 186 Kinder eingeschrieben, deren Präsenzzeiten sich auf unterschiedliche Weise über die Öffnungszeiten verteilen.

Es sind 21 verschiedene Nationalitäten vertreten, was die multikulturelle Gesellschaft widerspiegelt.

- und pädagogischer Fachliteratu

Spezifische Aktivitäten finden an Schulfreien Nachmittagen und in den Ferien statt.

### Wichtigste Aktionen aus dem Entwicklungsplan sowie Ziele für die kommenden 3 Jahre

Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre sind:

- Umstrukturierung der Räume und Neugestaltung des SEAS
- Ausbau des naturpädagogischen Angebots: die Natur als zusätzlicher Funktionsraum mit regelmäßigen Angeboten
- Wiederaufnahme des Kinderkomitees
- Ausbau der Projektarbeit: weg von Aktivitäten hin zu Projekten
- Auf- und Ausbau der Bibliothek mit funktionsraumspezifischer Literatur.

<b>I. ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG ..</b>	<b>11</b>
1.1. Geschichte des Dienstes .....	11
1.2. Mission und Kernziele .....	12
1.3. Allgemeine Informationen.....	12
1.3.1. Einrichtung.....	12
1.3.2. Organisation .....	13
1.3.3. Pädagogische Aspekte.....	16
1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse.....	16
1.4.1. Unsere Zielgruppe .....	16
1.4.2. Ihre Bedürfnisse .....	17
1.5. Aufgaben .....	17
<b>II. PÄDAGOGISCHE ARBEIT .....</b>	<b>19</b>
2.1. Einleitung.....	19
2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung .....	20
2.3. Pädagogische Praxis.....	31
2.4. Bientraitance in unserem Dienst.....	36
<b>III. ORGANISATION, FUNKTIONSWEISE UND RESSOURCEN DES DIENSTES..</b>	<b>37</b>
3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften.....	37
3.2. Partner und Geldgeber .....	41
3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften.....	41
3.4. Beschreibung der Personalressourcen .....	42
<b>IV. DAS QUALITÄTSKONZEPT ALS ANTRIEBSFAKTOR FÜR DEN ERFOLG DES DIENSTES.....</b>	<b>45</b>
4.1. Fachbegleitung .....	45
4.2. Leitung des Dienstes und Reporting .....	45
4.3. Messung und Evaluation .....	46

<b>4.4. Informations- und Dokumentationssystem .....</b>	<b>47</b>
4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument.....	47
4.4.2. Die Dokumentation .....	47
<b>4.5. Teamentwicklung.....</b>	<b>49</b>
4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop .....	49
4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision .....	49
<b>4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen .....</b>	<b>49</b>
<b>4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement.....</b>	<b>50</b>
<b>4.8. Risikomanagement.....</b>	<b>50</b>
<b>4.9. Adaptierung des Konzepts .....</b>	<b>51</b>
<b>4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen .....</b>	<b>51</b>
<b>4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz.....</b>	<b>52</b>
<b>V. ENTWICKLUNGSPLAN .....</b>	<b>54</b>
<b>5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation .....</b>	<b>54</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>56</b>
<b>DAS LUXEMBURGER ROTE KREUZ.....</b>	<b>56</b>
<b>Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes.....</b>	<b>56</b>
Geschichte .....	56
Die sieben Grundsätze .....	56
Das Mission Statement.....	57
Bientraitance .....	57
Freiwilligenarbeit .....	58
<b>Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung.....</b>	<b>58</b>
Adresse des Hauptsitz .....	59
<b>LISTE DER ABKÜRZUNGEN.....</b>	<b>60</b>

# Einführung

Sie halten das allgemeine Aktionskonzept des SEAS Koerich in ihren Händen. Das gesamte Team der Einrichtung, die Leitung so wie auch Mitarbeiter aus den Teams der Qualitätsentwicklung haben an diesem Konzept gearbeitet und wir bedanken uns bei allen Akteuren für deren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Prozesse, Indikatoren und Ziele in einem Dokument zu verschriftlichen ist ein wichtiger Baustein in einem Qualitätsentwicklungsprozess. Es bietet die Möglichkeit der Berichterstattung, der Reflektion und der Evaluation. Das Jugendgesetz vom 24. April 2016 verpflichtet jede non-formale Bildungsstruktur ein allgemeines Aktionsgesetz zu erarbeiten und unterstreicht somit dessen Bedeutsamkeit.

Die Abteilung Maisons Relais und Crèches beim Luxemburger Roten Kreuz mobilisiert Ressourcen in den Bereichen der Fortbildung, der Fachbegleitung und in der Administration um den Kindern, den Familien und den Gemeinden eine Dienstleistung von hoher Bildungsqualität zu bieten.

Der alltägliche Kontakt und Dialog zwischen den Kindern aber auch die Interaktion zwischen dem Fachpersonal und den Kindern ist maßgebend für das Wohlbefinden der Kinder und dem Gelingen von Bildungsprozessen. In einer non-formalen Bildungseinrichtung vom Luxemburger Roten Kreuz soll jedes Kind sein Entwicklungspotential entfalten können.

Mit der Gründung einer vom Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend agierenden Nationalen Agentur im Bereich der Fortbildungen gibt sich das Luxemburger Rote Kreuz auch die nötigen Kompetenzen und Ressourcen um im Bereich der Weiterbildung dem pädagogischem Fachpersonal und der Leitungsebene ein gutes und bedürfnisorientiertes Angebot zu bieten.

Wir freuen uns über das vorliegende allgemeine Aktionskonzept des SEAS Koerich und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Cliff Hever  
Direktionsbeauftragter der Abteilung Maisons Relais et Crèches  
Luxemburger Rotes Kreuz

Zusammen mit der Gemeinde bietet das Luxemburger Rote Kreuz in seinen Einrichtungen den Kindern und ihren Familien eine qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung an.

Unser pädagogisches Konzept ist Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die Haltung zu und der Umgang mit den drei zentralen Akteuren: Kinder – Eltern – Team soll hier kurz dargestellt werden:

**ICH BIN ICH – Hier fühle ich mich wohl!**  
**Wir lassen die Kinder einzigartig sein und sorgen für ihr Wohl**



Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer alltäglichen Arbeit. Wir lassen sie ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen und fördern und ermutigen sie, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und verantwortungsvollen Menschen.



**Seite an Seite – gemeinsam im Sinne des Kindes.**  
**Wir ergänzen die Familie und arbeiten partnerschaftlich zusammen.**

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihres Kindes. Zusammen mit ihnen bemühen wir uns um ihr Wohl und ihre Entwicklung. Respektvoller und wertschätzender Umgang und ein Austausch auf Augenhöhe sind die Grundlagen einer solchen Erziehungspartnerschaft. Zusammen können wir Erziehungs- und Bildungsherausforderungen meistern. In unseren Einrichtungen werden die Eltern bestmöglich über die pädagogische Arbeit und ihr Kind informiert. Die Rückmeldung seitens der Eltern ist uns wichtig und hilft uns, unsere Arbeit bestmöglich im Sinne des Kindes durchzuführen.

**Unser Team – Zusammen für die Kinder.**

**Wir bündeln unsere fachlichen und individuellen Kompetenzen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.**



Die Mitarbeiter unserer Einrichtungen sind Vorbilder für die Kinder. Sie begegnen den Kindern mit Respekt, Wertschätzung, pädagogischem Fachwissen und Können. Sie sind die Bildungsassistenten der Kinder. Sie bereiten eine vielfältige Bildungsumgebung vor und begleiten die Kinder auf ihren täglichen Forschungs- und Entdeckungsreisen. Die Qualität unserer Erziehung, Bildung und Betreuung wird durch Fortbildung, Fachberatung, Supervision und Evaluation gesichert und verbessert. Teambesprechungen dienen der Reflektion, Planung und Entwicklung. Das Team setzt sich zusammen aus Leitung, Fachkräften sowie Assistenzkräften.

# I. Allgemeine Informationen und Vorstellung der Einrichtung

## 1.1. Geschichte des Dienstes

Die Lissabon-Strategie (2000) sah im Sinne einer besseren Beschäftigungspolitik vor, "die Chancengleichheit in allen ihren Aspekten" zu fördern, darunter die Beteiligung von Frauen im Erwerbsbereich sowie die "Erleichterung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben, insbesondere durch die Festlegung einer neuen Benchmark für bessere Maßnahmen der Kinderbetreuung". (Europäisches Parlament, 2000, o.S.)

Durch dieses Programm erlebte Luxemburg eine starke Veränderung in der außerschulischen Betreuung von Kindern, die bis Mitte der 1990er weitgehend eine Familienangelegenheit war.

Bereits 1992 eröffnete in Bertrange die „Kannervilla Carlo Hemmer“ als erste Krippe des Luxemburger Roten Kreuzes einen Dienst, der nicht explizit Menschen in Notlagen fokussierte, sondern auch die Mitte der Gesellschaft. Eine lebhafte Diskussion innerhalb der Leitungsgremien ging diesem Ereignis voraus. Sollte die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes - eines seiner 7 fundamentalen Prinzipien - durch die Annahme staatlicher Zuwendungen aufgegeben werden? Die Lösung dieser Frage war ein Vertrag, der dem Staat zwar Einsicht in die Aktivität gewährte, nicht aber die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes in Frage stellte.

Im Jahr 2005 öffnete die zweite Krippe, das „Zwergenhaus“ in Lorentzweiler. Mit dem Inkrafttreten der großherzoglichen Verordnung zum Betrieb von Maison Relais im selben Jahr beschleunigte sich der Ausbau von Strukturen der Erziehung, Bildung und Betreuung in Luxemburg und auch beim Roten Kreuz. Die erste Maison Relais für Grundschulkindern eröffnete in Reckange-sur-Mess im Jahr 2006.

Als im Jahr 2008 eine gewisse Anzahl von Krippen und Maisons Relais erreicht war, wurde ein Koordinationsbüro ins Leben gerufen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Qualitätsentwicklung und -sicherung (administrativ wie pädagogisch) sowie die Implementierung von Innovationen werden seitdem von Mitarbeiter dieses Büros zentral entwickelt. Die Qualität solcher Einrichtungen erhöhen die Bildungschancen der Kinder. Gerade im Bereich der frühen Kindheit ist die Möglichkeit der Einflussnahme am Größten. Außerdem profitieren Kinder aus sozioökonomisch schwachen Herkunftsfamilien. Der Einsatz für das Kindeswohl und die pädagogische Arbeit in den non-formalen Bildungseinrichtungen mit dem Engagement und der Motivation der dort tätigen Teams fügen sich als ein wichtiger Baustein in die Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes ein.

Aktuell betreibt das Luxemburger Rote Kreuz 23 non-formale Bildungs- und Betreuungseinrichtungen; des Weiteren zwei Einrichtungen für Kinder mit Antrag auf internationalen Schutz und/oder mit bereits internationalen Schutzstatus in Form einer Ganztagsstruktur.

Die kleinste unserer non-formalen Bildungseinrichtungen umfasst 5 Mitarbeiter, die größte über 60. Zusammen sind wir mehr als 300 Kollegen. Alle diese Einrichtungen basieren sich auf dem gleichen pädagogischen Ansatz, der sich lokal differenziert in seinem allgemeinen Hauskonzept darstellt.

Der SEAS gibt es seit 2006 und wurde von der Caritas geleitet. Der SEAS befand sich zu diesem Zeitpunkt in einem Raum in der Schule und diente den Kindern als Kantine.

2010 zog der SEAS in das neue Gebäude direkt an der Schule. 2011 übernahm Arcus die Leitung, bevor das Rote Kreuz 2016 die Verwaltung übernahm.

Momentan laufen Gespräche, dass ein neues größeres Gebäude gebaut werden soll.

## 1.2. Mission und Kernziele

### **Mission**

Der SEAS Koerich soll allen Kindern, die ihn besuchen einen Raum bieten, in dem sie sich frei entfalten und die Zeit, die sie hier verbringen, ihren Interessen entsprechend nutzen können, wo sie sich wohlfühlen und Sicherheit und Geborgenheit finden, und dies unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Religion, Überzeugung, und physischer wie mentaler Verfassung.

### **Kernziele**

Es ist uns wichtig, den Kindern mit Vertrauen und Wohlwollen zu begegnen, ihnen Naturverständnis nahe zu bringen und als Begleiter die Kinder in ihrem Alltag zu unterstützen. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und begleiten sie in all ihren Schritten, die sie unternehmen um zu einem selbständigen Mitglied der Gesellschaft zu werden.

In den Räumen des SEA wollen wir eine gewisse Mobilität beibehalten: diese wird z.B. durch mobile Bühnenmodule, Rollwagen für Material und Beistellwagen, sowie mobilen Möbeln erreicht. Dies hat als Ziel, dass sich die Kinder die Möbel und Spielsachen so zu Recht schieben können, damit sie sich im Raum frei bewegen und den Raum nach ihren Bedürfnissen und Interessen gestalten können. Diese Mobilität ist auch in dem Sinne interessant als dass nicht für jedes Handlungsfeld ein eigener Raum vorhanden ist, aber durch Rollwagen das Handlungsfeld dennoch angeboten werden kann, zum Beispiel Experimentierwagen für das Handlungsfeld Naturwissenschaft und Technik.

## 1.3. Allgemeine Informationen

### 1.3.1. Einrichtung

#### **Altersgruppe der zu betreuenden Kinder:**

3 bis 12 Jahre

#### **Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément):**

226

#### **Geographische Lage und soziales Umfeld:**

Der SEAS liegt auf dem Schulcampus der Gemeinde Koerich und ist an das Schulgebäude der Grundschule angegliedert. Er umschließt die Sporthalle zu zwei Seiten und teilt sich den Eingangsbereich mit der Vorschule.

Hinter dem Schulcampus liegt eine große Wiese und ein Feldweg, über den man das nächste Dorf und das dort angesiedelte Jugendhaus leicht und schnell erreichen kann.

Das Fußballfeld ist auch gut zu erreichen, liegt allerdings auf der gegenüberliegenden Anhöhe, so dass der Fußweg etwas Zeit in Anspruch nimmt. Viele Kinder besuchen aber den örtlichen Fußballverein.

Wir schätzen es sehr, in eine ländliche Gegend eingebunden zu sein und leicht Zugang zu Wald und Natur zu haben. Außerdem sind Gemeindeverwaltung und das Koericher Schloss innerhalb von 5 Minuten zu Fuß zu erreichen.

#### **SEA nimmt am CSA teil:**

✓ Ja

- Nein

### **SEA nimmt am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil:**

- Ja
- Nein

#### **▪ Name und Qualifikation der Leitungskraft:**

Tom Peters, Édicateur gradué

#### **▪ Anzahl des erzieherischen Personals (ETP, ohne Leitungskraft):**

14

### **1.3.2. Organisation**

#### **▪ Öffnungszeiten:**

7 Uhr bis 19 Uhr

#### **▪ Modifiziertes Angebot während den Schulferien:**

- Ja
- Nein

In den Schulferien sind wir durchgehend von 7 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Wir bieten täglich zwei bis vier Aktivitäten an. Die Kinder können frei entscheiden, ob und an welcher sie teilnehmen möchten.

Vor allem in den Sommerferien bieten wir Themenwochen an, wo alle Aktivitäten und die wöchentlichen Ausflüge sich nach dem jeweiligen Thema richten, was den Angeboten einen gewissen Zusammenhang gibt.

In den Ferien bieten wir eine Kochwerkstatt an, wo die Kinder an zwei bis drei Tagen pro Woche zusammen mit den Erziehern Frühstück, Mittagessen oder Nachmittagssnack selber zubereiten. Ziel ist es, den Kindern Zubereitung, Zusammensetzung, Geschmack und Präsentation von Gerichten und Mahlzeiten näher zu bringen und ihre Ideen mit einzubeziehen: die Kinder hatten in der Vergangenheit oft Ideen zu bestimmten Gerichten, die sie im SEAS gerne essen und ihren Freunden zu probieren geben wollten. Daraus ist die Idee dieser Kochwerkstatt entstanden und erlaubt auch einen Ausflug in andere Länder und Kulturen aufgrund der Vielfalt an Nationalitäten in der Gruppe.

Während den ersten zwei Wochen der Sommerferien bieten wir die sogenannten „Ferienaktivitäten“ an. Dies wurde von der Gemeinde an uns herangetragen und soll allen Kindern, die in der Gemeinde wohnen, die Möglichkeit bieten, an Angeboten teilzunehmen, unabhängig davon, ob sie hier in der Gemeinde zur Schule gehen, oder eine andere Bildungsstruktur besuchen. Dies trägt zur Inklusion bei.

#### **▪ Beschreibung der Infrastruktur:**

Der SEAS liegt auf dem Schulcampus und ist direkt am Schulgebäude. Wir teilen uns mit der Schule die den Zyklen angepassten Außenbereiche, zum einen für die Zyklen 2-4 zum anderen für den Zyklus 1.

Der SEAS verfügt über sieben Funktionsräume, inklusive Restaurants. Die Sporthalle, die direkt unter dem SEAS ist, können wir zu fast jeder Zeit mitbenutzen.

Etwas oberhalb des Schulhofes befindet sich noch ein zusätzlicher Spielplatz und ein kleines Fußballfeld.

Für die Hausaufgaben werden die jeweiligen Gruppen geteilt. Die Kinder vom 1. bis 2. Schuljahr, schreiben ihre Aufgaben im Restaurant vom Zyklus 2. Die Kinder aus dem 3. bis 6. Schuljahr schreiben ihre Hausaufgaben im Restaurant des Zyklus 3 bis 4. Dies wurde so aufgeteilt, da die Zahlen der Kinder es

nicht ermöglichten so zahlreich in einem Raum zu sitzen. Darüber hinaus nutzen wir zwei kleine Räume im Schulgebäude.

▪ **Arbeit mit Funktionsräumen:**

- ✓ Ja
- Nein

Wir verfügen insgesamt über sieben Räume, denen zum Teil mehrere Funktionen zugewiesen sind. Diese Multifunktionalität ist noch ein Überbleibsel der ständigen Umstrukturierungen während der Pandemie. Eine neue Raumkonzeption wird ab 2023 angestrebt und soll in dem ersten Halbjahr umgesetzt werden.

Drei Restaurants laden die Kinder, nach Zyklen getrennt, ein, ihre Mahlzeiten einzunehmen.

Die Restaurants werden ebenfalls genutzt, um Hausaufgaben zu machen oder um Gesellschaftsspiele zu spielen oder zu malen, da sie außerhalb der Mahlzeiten ungenutzt sind. Das Restaurant des Zyklus 3-4 dient diesen Kindern ebenfalls als Jugendraum.

Neben dem Restaurant stehen den Kindern ein Theaterraum, ein Ruheraum, zwei Bau-Forscher-Räume (Science-Raum), eine Mal- und Bastelwerkstatt und ein Jugendraum zur Verfügung.

Der Theaterraum lädt zum Musik hören, tanzen und singen ein. Hier können die Kinder alltägliches nachspielen und sich verkleiden.

Im Ruheraum sind die Funktionen Ruhe, Körperbewusstsein und soziale Interaktionen vereint. Die Kinder können hier malen, puzzeln oder lesen. Auch Massagematerial, Duftkerzen usw. stehen den Kindern zur Verfügung.

Der Bau- und Forscher-Raum ist mit Baumaterial in aller Form und Material ausgestattet. Es gibt kleine Podien auf denen gebaut werden kann und die nach Wunsch von den Kindern bewegt und aneinandergereiht werden können. Der zweite Bauraum lädt mit Podium und Tisch zum Bauen ein. Die Idee einer Werkecke wurde ebenfalls in den Raum integriert, wird aber noch ausgebaut.

Die Mal- und Bastelwerkstatt lädt dazu ein seiner Kreativität freien Raum zu lassen. Unterschiedliche Farben, Naturmaterialien, Papier usw. stehen den Kindern frei zur Verfügung. Eine Leseecke rundet das Angebot in diesem Raum ab.

Der Jugendraum richtet sich an die Kinder des vierten bis sechsten Schuljahr. Dieser ist mit ihnen zusammen konzipiert worden und im einfachen Stil eines Jugendhauses angedacht.

▪ **Aufteilung der Kinder in feste Altersgruppen:**

- Ja
- ✓ Nein

▪ **Tagesablauf:**

Möglicher Ablauf des Tages während der Schulzeit

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00-8.00	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil
8.00-12.00					
12.00-14.00	Mittagspause Freispiel Sporthalle	Mittagspause + Hausaufgaben hilfe	Mittagspause Freispiel Sporthalle	Mittagspause + Hausaufgaben hilfe	Mittagspause Freispiel Sporthalle

14.00-16.00		Aktivitäten Freispiel		Aktivitäten Freispiel	
16.00-17.00	Goûter + Hausaufgaben hilfe Freispiel	Goûter Freispiel	Goûter + Hausaufgaben hilfe Freispiel	Goûter Freispiel	Goûter Freispiel
17.00-19.00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel

Viele Kinder profitieren von den zahlreichen Freizeitangeboten der lokalen Vereine zwischen 14h und 19h.

Möglicher Ablauf des Tages während den Schulferien

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00-8.00	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil	Accueil
8.00-10.00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel
10.00-12.00	Aktivitäten oder Freispiel				
12.00-14.00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
14.00-16.00	Aktivitäten oder Freispiel				
16.00-17.00	Goûter	Goûter	Goûter	Goûter	Goûter
17.00-19.00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel

Öfters finden auch noch Tagesausflüge an verschiedenen Tagen statt.

#### ▪ Informationen zu den Mahlzeiten:

Mahlzeiten werden vom SEAS selbst zubereitet über einen Kontrakt mit der Firma Dussmann, die Koch und Küchenpersonal stellt. Die Speisekarte wird von einer Ernährungsberaterin im sechs-wochen-Takt an den SEAS weitergeleitet, wo sie sowohl auf der Internetseite von der Gemeinde als auch im SEAS veröffentlicht wird.

**Zusätzliche Informationen zu den Mahlzeiten:**

Sicona – Label

Ab Januar 2023 tritt der SEAS dem Sicona Projekt “Natur genießen - Mir iessen regional, bio a fair”, auf Initiative der Gemeinde. Dabei geht es darum, bei der Zubereitung der Mahlzeiten auf lokale, regionale und Produkte aus fairem Handel zurückzugreifen. Auch der SEAS geht diesen Weg mit und befolgt die gleichen Regeln bei kulinarischen Aktivitäten.

#### **Interne Regeln:**

[https://www.croix-rouge.lu/wp-content/uploads/2020/05/ROI\\_2022-2023\\_SEA-Koerich.pdf](https://www.croix-rouge.lu/wp-content/uploads/2020/05/ROI_2022-2023_SEA-Koerich.pdf)

### 1.3.3. Pädagogische Aspekte

- **Der Träger richtet sich nach an einem spezifischen pädagogischen Ansatz:**

In den SEAS des Luxemburger Roten Kreuz orientieren wir uns am pädagogischen Ansatz der offenen Werkstattarbeit und der Reggio-Pädagogik.

- **Sonstige Bemerkungen zur pädagogischen Praxis:**

- Ja
- Nein

- **Beschreibung des Ablaufs eines typischen Tages:**

Um 7 Uhr öffnen unsere Türen. Bis 7h50 können die Kinder in zwei Räumen freispielen. Einige Kinder nutzen noch die Gelegenheit ihre Hausaufgaben zu machen. Dann gehen wir gemeinsam in die Schule.

Um 12 Uhr holen wir die Kinder im Schulhof ab. Dann haben sie die Möglichkeit zu essen oder sich in den verschiedenen Funktionsräumen zu beschäftigen.

Kurz vor 14 Uhr übernehmen an großen Tagen die Lehrer die Aufsicht über die Kinder. Hier ist, wie auch schon beim Abholen der Kinder, die Möglichkeit sich auszutauschen. Um 16 Uhr kehren die Kinder wieder in den SEAS zurück, nehmen eine Kleinigkeit zu essen zu sich, wenn sie möchten, und machen ihre Hausaufgaben. Danach und währenddessen besteht die Möglichkeit in den Funktionsräumen zu spielen.

Dienstags und donnerstags können die Kinder frei entscheiden, ob sie gleich essen, noch etwas spielen oder sofort ihre Hausaufgaben machen wollen.

Zwischen 12 Uhr und 14h15 steht ihnen der Hausaufgabenraum frei zur Verfügung. Nach dieser Uhrzeit können sie zwar weiter an ihren Aufgaben arbeiten, kommen dazu allerdings in den SEAS zurück und es steht ihnen nicht ständig ein Erzieher zur Hilfestellung zur Verfügung.

An diesen Tagen werden auch ab 14h30 Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Viele der Kinder besuchen auch am Nachmittag den Musikunterricht oder einen Sportverein.

Um 16 Uhr gibt es einen kleinen Nachmittagsnack und Freispiel ist angesagt.

Spontane Aktivitäten sind an jedem Tagen möglich, je nach Bedürfnissen der Kinder.

Um 19 Uhr schließen wir unsere Türen.

In den Schulferien ist der SEAS durchgehend von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Dann finden mehrere Aktivitäten und Ausflüge statt.

In der Zeit, in der die Kinder in der Schule sind, plant das Personal den pädagogischen Tagesablauf, tauscht sich aus, plant Projekte oder Zusammenarbeit im Netzwerk, führt Teambesprechungen, führt das Journal de bord und bereitet die Räume vor.

## 1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse

### 1.4.1. Unsere Zielgruppe

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

Kinder zwischen 3 und 12 Jahren, die in der Gemeinde wohnhaft sind, können den SEAS Koerich besuchen. Sie müssen allerdings in einer Schule eingeschrieben sein.

Die Gemeinde kann aber auch außerordentliche Entscheidungen treffen, wenn beispielsweise ein Elternteil in der Gemeinde arbeitet und den Antrag stellt, dass sein Kind in Koerich die Schule besucht, darf es natürlich auch den SEAS besuchen, wenn die Gemeinde ihr Einverständnis gegeben hat.

#### 1.4.2. Ihre Bedürfnisse

Damit die Kinder sich gut entwickeln können, müssen ihre Grundbedürfnisse erfüllt sein. An das Alter angepasst unterstützen wir die Kinder in der Befriedigung ihrer körperlichen Bedürfnisse (Essen und Trinken, Körperpflege und Gesundheitsfürsorge), in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Kontinuität, ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bindung, ihrem Bedürfnis wertgeschätzt und geliebt zu werden und ihrem Bedürfnis ihre Fähigkeiten und Talente entfalten zu können.

### 1.5. Aufgaben

#### Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Jedes Kind hat den Anspruch auf eine ganzheitliche Bildung. Dabei spielen neben den formalen auch non-formale Bildungsprozesse eine entscheidende Rolle. Non-formale Bildung bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems stattfindet, freiwillig ist und Angebotscharakter besitzt.

Wir schaffen Kindern einen wertungsfreien Raum, in dem sie sich frei entwickeln können, mitentscheiden und mitgestalten können und genügend Selbstbewusstsein entwickeln, um für sich, andere und die Umwelt Verantwortung übernehmen zu können.

Wir begleiten die Kinder in ihrem Alltag und in ihrer Entwicklung. Dabei geht es vor allem darum, dass die Kinder sich in ihrem Rhythmus und nach ihren Bedürfnissen entfalten können. Die Arbeit im SEAS ist genau wie in der formalen Bildung zielgerichtet. Im Gegensatz zur Schule aber ist das Resultat offen. In der Schule geht es um Wissensvermittlung und genau abfragbaren Kompetenzen, die die Kinder am Ende eines Schuljahres erreicht haben müssen und wo gezielt darauf hingearbeitet wird. Im SEAS hingegen ist der Aspekt der ganzheitlichen Bildung wichtig: die Kinder entwickeln ihre Kompetenzen ihrem eigenen individuellen Rhythmus nach ohne jegliche Bewertung. Überschneidungspunkt zwischen den beiden Bildungsformen sind die Hausaufgaben: sowohl Schule als auch Eltern erwarten von uns, den Kindern den nötigen Rahmen zu geben, ihre Hausaufgaben zu machen.

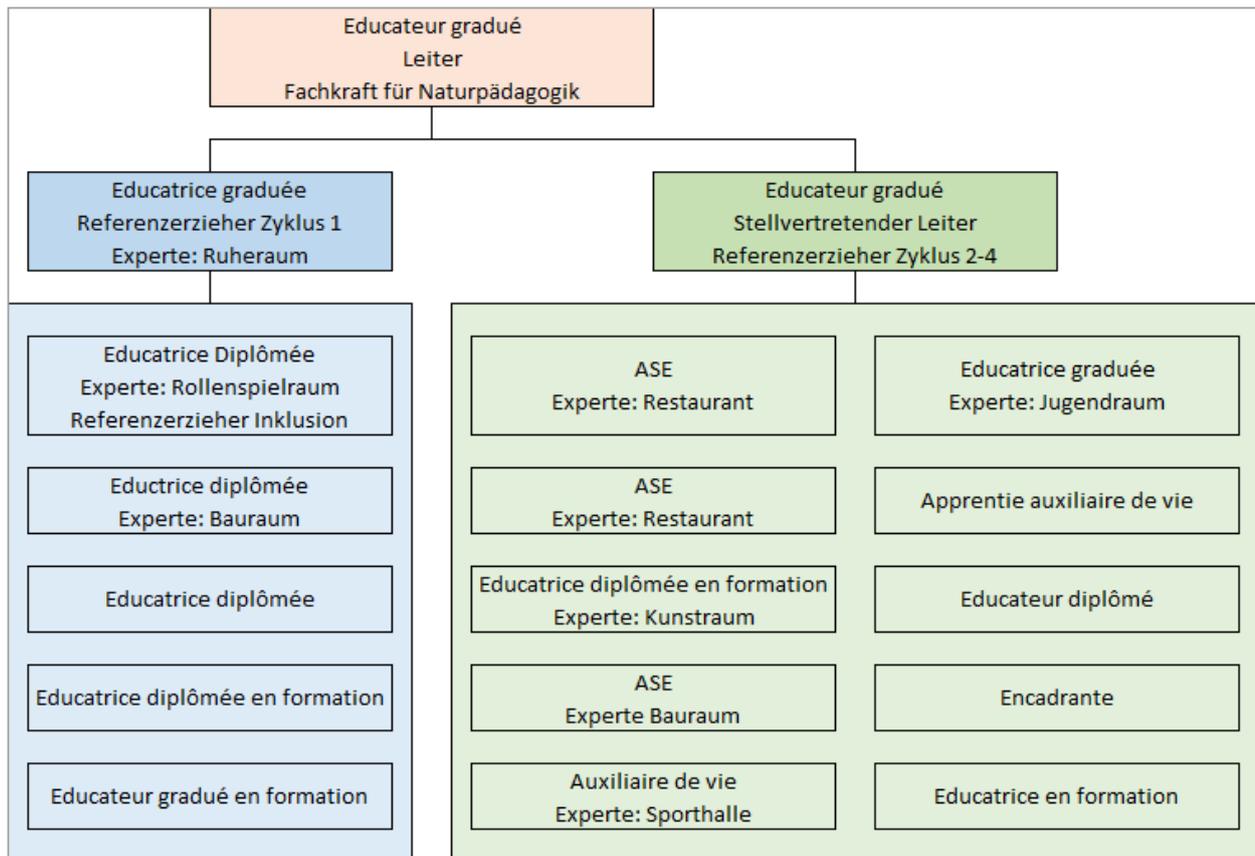
Etwas vereinfacht formuliert, könnte man behaupten die Schule ist Theorie, der SEAS ist Praxis. Im SEAS können die Kinder das in der Schule aufgenommene Wissen anwenden, es auf eine spielerische Art und Weise wiederholen und erweitern, was ihnen den Weg zu neuen Kompetenzen öffnet.

Eine weitere Aufgabe des SEAS ist es, die Eltern zu unterstützen. Die Eltern geben uns ihre Kinder in Obhut, weil sie arbeiten müssen und geben uns somit den Auftrag, ihre Kinder in ihrer Abwesenheit zu betreuen.

Der SEAS Koerich funktioniert nach dem Konzept der offenen Arbeit. Durch die Einrichtung von Funktionsräumen, die an den Handlungsfeldern des Bildungsrahmenplans orientiert sind, geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich ihren Interessen nach zu beschäftigen, bereits erworbene Kompetenzen zu verfestigen und neue Kompetenzen zu erlernen.

Als weitere Aufgabe des SEAS Koerich sehen wir die Förderung der Mehrsprachigkeit, bei der wir der Muttersprache auch ihren Stellenwert einräumen. Wir betreuen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten und Herkunft, was diese Aufgabe umso wichtiger macht. Wir haben zu dem fast alle nötigen Ressourcen beim Personal, um diese Aufgabe bestmöglich meistern zu können.

## Personal



## II. Pädagogische Arbeit



### 2.1. Einleitung

Seit der letzten Ausarbeitung des Konzeptes im Jahr 2020 hat sich einiges verändert. Dies ist auch vor allem der Pandemie geschuldet. Die letzten zwei Jahre waren von stetigen Veränderungen und Anpassungen an die Richtlinien gekennzeichnet.

Das offene Konzept mit den Funktionsräumen wich dem Gruppenkonzept, wobei jede Gruppe sich in einem spezifischen Raum aufgehalten hat. Die Räume wurde alle so umgestaltet, dass eine offene Arbeit im Raum ermöglicht wurde. Mit anderen Worten standen den Kindern im Raum unterschiedliche Funktionsecken zur Verfügung, da wir den Kindern aber die Möglichkeiten geben wollten, dass jeder einzelne seinem Bedürfnis nachgehen kann. Diese wurden der Gruppe beziehungsweise dem Alter angepasst und in jedem Raum waren Bereiche zum Bauen, zur Kreativität, zum Rollenspiel und eine Ruheecke mit Büchern, Puzzle, etc. vorhanden. Die Partizipation der Kinder war jedoch in der Alltagsgestaltung durch die Restriktionen eingeschränkt.

Nach der Pandemie wurden die Räume neu konzipiert. Die Kinder des Zyklus 3-4 haben auf eigenen Wunsch einen eigenen Gruppenraum und Restaurant erhalten. Neues Material wurde nach Absprache mit ihnen angeschafft.

Nach der Pandemie heißt es nun wieder im offenen Konzept anzukommen, sowohl für uns als auch für die Kinder. Nach zwei Jahren Einschränkung heißt es wieder umgestalten und uns den Kindern wieder anzupassen. Am Anfang haben wir die Gruppen gelöst und haben innerhalb der Zyklen wieder offen gearbeitet. Die Kinder konnten wieder innerhalb ihres Zyklus gemeinsam spielen. Wir haben die Aktivitäten auch nur innerhalb der Zyklen angeboten, um den Transitionsprozess für die Kinder zu erleichtern. Dann

haben wir nach und nach das Konzept offener gestaltet und unsere Räume wurden wieder Funktionsräume, die für alle Kinder zugänglich waren.

Auch werden erneut wieder zwei Aktivitäten angeboten, die spezifisch auf die Altersgruppen abgestimmt sind. Die Kinder können nun wieder frei entscheiden, an welchem Angebot sie am liebsten teilnehmen möchten.

In diesem Kontext wurde ebenfalls eine Inhouse-Weiterbildung zum Thema „Partizipation in der Maison Relais“ wurde veranstaltet, um das Team zum Thema Kinderkonferenzen zu sensibilisieren. Ein Konzept dazu wurde ausgearbeitet.

### **Evaluation des vorigen Konzeptes**

Die Raumgestaltung, wie sie im bestehenden Konzept angeführt wurde, ist inzwischen verändert worden, was zum Teil auf die Pandemie, zum Teil aber auch auf die Entwicklung der Interessen der Kinder und die Ausarbeitung von neuen Ideen zurückzuführen ist. Ein Bauraum für die jüngeren Kinder war nicht vorgesehen, wurde eingerichtet und ist jetzt einer der beliebtesten Räume im SEAS. Der Rollenspielraum wurde umgestaltet und bietet aktuell eine größere Flexibilität und Mobilität für die Kinder. Das Restaurant des Zyklus 1 ist nun in der Eingangshalle eingerichtet und wird laufend an die Bedürfnisse der Kinder angepasst: so wurden etwa Ablagen installiert, damit die Kinder ihren Teller abstellen können, wenn sie sich am Buffet bedienen. Das Restaurant des Zyklus 2 hat nun zur Mittagszeit ausschließlich die Funktion Restaurant. Die weiteren Funktionsecken wurden ausgelagert und in andere Räume integriert. Der Technik und Konstruktionsraum wurde mit mobilen Bühnen versehen und der Zugang zum Baumaterial den Kindern leichter gemacht durch Rollkästen und auf den Boden gelegte Möbel, die nun als Materialkästen fungieren. Der Kreativraum musste zweimal umziehen, ein erstes Mal in den aktuellen Jugendraum, ein zweites Mal wieder zurück in seinen alten Raum. Er wurde aus Interessen- und Platzgründen etwas reduziert: Holz, Metall und zu voluminöses Material wurde in den Werkraum verlegt, den wir mit der Schule teilen. Der Jugendraum wurde auch mehrmals umgestellt, um den Ansprüchen sowohl der Kinder als auch des Restaurants für den Zyklus 3-4 gerecht zu werden. Die Projektarbeit verlief pandemiebedingt nicht wie gewünscht, die bestehenden Projekte wurden teilweise auf Eis gelegt, aber nicht vergessen. So wird das Naturprojekt etwa neugestaltet und um das Gartenprojekt erweitert. Die Kinderkonferenzen wurden durch ein Kinderkomitee ersetzt, was allerdings nicht die gewünschten Resultate brachte und auslief. An der Idee wird allerdings festgehalten und sie wird 2023/24 überarbeitet.

Dokumentation spielt immer noch eine große Rolle, allerdings ist das bewährte Tagebuch bis dato nicht wieder in den Einsatz gekommen, was aber in naher Zukunft wieder aufgenommen wird.

### **Stärken und Schwächen aufzeigen**

Das Team des SEAS Koerich ist sehr dynamisch, einfallsreich und innovativ: sehr schnell kommen neue Ideen auf und es wird sofort versucht, diese zu verwirklichen. Allerdings kommt es bei der großen Anzahl an Ideen vor, dass vieles angefangen wird, jedoch im Laufe der Zeit die Kontinuität verloren geht. Um diesen Prozess zu durchbrechen werden wir in Zukunft Schritt für Schritt vorgehen, um die Ideen nachhaltig und kontinuierlich umzusetzen.

## **2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung**

Unser pädagogisches Handeln wird durch die Individualität, das Wohlergehen, die Kompetenzen, die Entwicklung und die Bedürfnisse der Kinder bestimmt.

Das Kind steht als einzigartiges und kompetentes Individuum im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sehen das Kind als Autor seines eigenen Lebens und seiner Bildungsprozesse. Dieser Blick auf das Kind stellt die Pädagogen vor einige Herausforderungen.

In diesem Kapitel gehen wir genauer darauf ein, wie im SEAS Koerich mit diesen Herausforderungen umgegangen wird.

## Bild vom Kind und Bildungsverständnis

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was es für seine Entwicklung das Wichtigste ist...“ (Emmi Pikler)

Wir gehen vom kompetenten Kind aus, das wir als gleichwertigen Partner verstehen. Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend neuen Herausforderungen stellen und aus eigenem Antrieb lernen.

Wir vertrauen auf ihre Eigenverantwortung und Selbstverwirklichung. Dabei ist es wichtig auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche jedes einzelnen Kindes einzugehen.

Im SEAS Koerich arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Die Kinder wählen nach ihren Bedürfnissen und Interessen zwischen sieben Funktionsräumen, mit wem sie spielen möchten und an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten. Die verschiedenen Räume spiegeln unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen wider, wie beispielsweise Bewegung, Kreativität, Forschen oder Bauen. Wie lange sie in einem Raum bleiben, ist ebenfalls den Kindern überlassen.

In jedem Raum bieten wir den Kindern Material an, damit sie die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und sich in ihrer Tätigkeit zu verwirklichen. Dieses steht ihnen größtenteils frei zur Verfügung, sprich, sie müssen nicht ständig fragen, um etwas zu bekommen. In einigen Räumen, wie etwa dem Kreativraum, gibt es Materialien, die die Hilfe oder die Aufsicht eines Erwachsenen erfordern (z.B. Cutter, Klebepistole, usw.). Dieses Material befindet sich höher im Regal oder ist mit einem Piktogramm gekennzeichnet das dem Kind anzeigt, dass es zuerst einen Erwachsenen fragen muss. So gekennzeichnetes Material oder Werkzeug bedarf zuerst einiger Erläuterungen, bevor es von den Kindern genutzt werden kann. In den meisten Fällen handelt es sich um gefährliches Werkzeug, wie etwa Cutter oder Heißklebepistole. Bevor die Kinder damit werken, gehen wir mit ihnen die Bedienung und die Gefahren durch, damit sie sicher das Werkzeug nutzen können. Somit erweitern die Kinder ihre Kompetenzen und erhalten von uns das nötige Vertrauen, selbständig handeln zu können.

Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit mitzuentcheiden, welches Material oder welche Spielsachen sie sich wünschen. Die Kinder des Zyklus 3-4 wünschten sich beispielsweise einen Jugendraum und einen Kicker. Dieser Wunsch hat sich aus der pandemiebedingten Gruppeneinteilung herauskristallisiert und verstärkt. Zusammen mit den Kindern haben wir überlegt, wie dieser Wunsch umgesetzt werden könnte. Wir haben dann entschieden, den Kreativraum umzugestalten zu einem Jugendraum mit Kicker, und die Funktion Kreativität in den Science-Raum zu integrieren.

In Kinderkonferenzen werden die Kinder regelmäßig gefragt, was sie sich an Material wünschen und welche Aktivitäten sie gerne machen würden. Die Kinder fragen eigenständig die anderen Kinder zu Aktivitäten, Material und Ausflügen und führen eine Liste, die sie uns dann später vorstellen. Die gesammelten Aktivitäten werden mit den Kindern besprochen und mit ihnen gemeinsam auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Umsetzbare Aktivitäten werden den Kindern dann zeitnah angeboten.

Wir schenken den Kindern sehr viel Vertrauen. So kommt es, dass die Kinder sich frei im Haus bewegen können ohne ständig von einem Erzieher begleitet zu werden. Da die Sportshalle auch sehr beliebt bei den Kindern ist, dürfen die Kinder sich auch ohne Erzieher in die Sportshalle bewegen. Natürlich nur wenn die Sportshalle von einem Erzieher als Aktivität angeboten wird.

So kommt es auch dass wir den älteren Kindern vertrauen sich das Obst alleine zu schneiden, wenn sie das möchten. Falls doch ein Kind sich mit dem Obstmesser unwohl fühlt, stehen die Erzieher zur Seite um zu helfen.

Wir geben uns Mühe uns mit den Kindern stets auf derselben Augenhöhe zu begegnen, um den Kindern zu zuhören und ihnen unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

## Rollenverständnis der Pädagogen

„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierhin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“ (Maria Montessori)

Die Aussage von Maria Montessori spiegelt unsere Arbeit sehr gut wider. Wir sind Partner auf gleicher Augenhöhe für die Kinder und stehen ihnen als Ko-Konstrukteure ihrer Bildungsprozesse zur Seite.

Um dies gewährleisten zu können, müssen wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen. Dies geht nur, wenn wir ihnen auf gleicher Augenhöhe begegnen, sie wertschätzen, sie respektieren und sie in ihrer Person ernst nehmen. Eine vertrauensvolle Bindung ist wichtig, damit die Kinder erfolgreich, angstfrei und ohne Druck und Bewertung lernen und sich entwickeln können. Wir sind aktiv im Spiel mit den Kindern und beaufsichtigen sie nicht nur.

Kinder sollen ihre eigene Geschichte schreiben können, wir geben ihnen Impulse und unterstützen sie lediglich bei ihren Lernprozessen. Sie sollen ihre Erfahrungen selbst machen können und die Möglichkeit bekommen selbst zu forschen und Neues zu lernen. Wir helfen Ihnen lediglich es selbst zu tun und wirken unterstützend ein, wenn nötig.

Die Beobachtung der Kinder, ob einzeln oder in der Gruppe, ist besonders wichtig in unserer Arbeit. Nur so und in Gesprächen erfahren wir, was sie brauchen. So können wir unsere Arbeit an ihre Bedürfnisse und Interessen anpassen.

Unsere Räume werden nach ihren Interessen und Bedürfnissen gestaltet. Die Umgebung soll sich dem Kind anpassen und nicht das Kind an die Umgebung. Dies gilt ebenfalls für die Aktivitäten, wir passen uns den Kindern an.

Dies fordert von uns Pädagogen eine Offenheit gegenüber Neuem, den Kindern und der eigenen Reflektion. In regelmäßigen Abständen muss das Raumkonzept überdacht, angepasst oder neues Material angeschafft werden.

Die Kooperation mit allen bildungsbeteiligten Personen ist ebenfalls von besonderer Bedeutung. Es ist wesentlich für die Entwicklung der Kinder, dass alle an einem Strang ziehen, sei dies Schule, Eltern, Familie, Erzieher des SEAS oder andere Institutionen, damit das Kind Sicherheit und Struktur erleben und verinnerlichen kann.

Es ist aber auch wichtig, sich im Team auszutauschen und sich, seine Arbeit und das Team immer wieder aufs Neue zu reflektieren. Dies führt dazu, alle Teilnehmer des Teams auf gleicher Augenhöhe sind und sich nicht ausgeschlossen fühlen. Problematiken und Konflikte können nur gelöst werden, wenn sich das Team zusammensetzt und darüber spricht. Versammlungen oder Supervisionen bieten hier eine Möglichkeit.

Austausch und Gespräche führen auch dazu, dass ein Team sich weiterentwickeln kann. Jeder kann jedem helfen und seine Unterstützung anbieten.

Kindern ist es möglich, durch unser Rollenverständnis, autonomer zu agieren. Sie lernen sich selbst zu verwirklichen und setzen mehr Vertrauen in sich und ihre Kompetenzen. Sie wachsen über sich hinaus, da keiner ihnen die Lösung vorgibt oder ihnen etwas abnimmt. Durch solche Herausforderungen und sind sie noch so klein, können Kinder sich weiterentwickeln.

Manchmal fällt es uns Pädagogen schwer unserer Rolle so nachzugehen, wie es eigentlich sein soll. Sei dies, weil wir unter Zeitdruck stehen oder dem Kind doch etwas abnehmen möchten, wenn wir merken, dass es Schwierigkeiten mit dieser Aufgabe hat. In solchen Momenten müssen wir uns immer wieder darauf besinnen, dass dies dem Kind auf Dauer nicht weiterhilft, sondern, dass wir es um Erfahrungen berauben und somit seine Entwicklung einschränken. Aus diesem Grund ist Geduld eine wichtige Eigenschaft, die ein Erzieher braucht.

## Umsetzung der Bildungsprinzipien

Der Alltag und die Gestaltung der Lernarrangements richten sich nach verschiedenen Bildungsprinzipien. Diese stehen im Einklang mit dem Bild vom Kind und unserem Bildungsverständnis. Im Alltag finden sich alle Prinzipien wieder, verschiedene deutlicher spürbar als andere. Wir versuchen diese in unseren Alltag, unsere Aktivitäten oder Projekte mit einfließen zu lassen.

### Individualisierung und Differenzierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit. Es hat einen eigenen sozio-kulturellen Hintergrund, besitzt eigene Bedürfnisse und Interessen, sowie Lernpotenzialien. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo.

Wir nehmen Rücksicht auf alle Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen eines jeden einzelnen Kindes. Deshalb verfügen wir über ein Raumkonzept mit breit gefächelter Ausstattung und nutzen unterschiedliche Methoden, um Lernprozesse für die Kinder zu begleiten und zu gestalten. Die Kinder können sich ausprobieren, forschen und sich ohne Druck weiterentwickeln. Unsere Räume bieten durch ihre breit gefächerte Ausstattung viele Möglichkeiten für jede Altersgruppe und Entwicklungsstandes des Kindes. Durch Beobachtungen der Kinder merken wir, was sie brauchen oder was ihnen fehlt. Wir bemerken, wenn ein Kind beispielsweise mehr Impulse braucht und helfen dort eher. Wir sehen, wenn ein Kind lieber mit einem zusammen malt, baut oder spielt und setzen uns zu ihm und machen die Aktivität gemeinsam. Wir passen unsere Arbeit- und Vorgehensweise den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder an.

Während der Pandemie mussten wir uns an das Gruppensystem anpassen. Somit haben beispielsweise die eine Gruppe sofort ihre Hausaufgaben gemacht, während die andere Gruppe gegessen hat. Nach einer Stunde kam der Wechsel.

Einige Kinder wollen ihre Hausaufgaben sofort nach der Schule machen, andere lieber sofort essen oder möchten noch etwas spielen. Diesem Bedürfnis sind wir nachgegangen und haben die Hausaufgabenzeiten angepasst. Sie haben nun die Möglichkeit von 12h bis 14h30 ihre Hausaufgaben zu machen und frei zu entscheiden, wann sie diese machen möchten. Ab einer gewissen Zeit erinnern wir, falls sie noch nicht von selbst in den Hausaufgabenraum gegangen sind, ob sie diese nicht doch noch machen wollen.

Unsere Aktivitäten werden so gestaltet, dass alle Kinder teilnehmen können. Bei Backaktivitäten wird darauf geachtet, dass beispielsweise auch Gluten freies Mehl bereitsteht, damit auch ein Kind mit einer solchen Allergie mitmachen kann.

Bei Kochaktivitäten werden die Aufgaben nach den Stärken und Wünschen der Kinder verteilt, sollte ein Kind Probleme haben zu schneiden, kann ein anderes Kind die Aufgabe übernehmen.

Genauso ist es auch bei Bastelaktivitäten, die Kinder können ihr Material auswählen, es wird an ihr Können und ihre Wünsche angepasst.

### Diversität

Wir haben eine multikulturelle Vielfalt im SEAS. Unser SEAS ist geprägt von unterschiedlichen sozialen Schichten, Kulturen und diverser Herkunft der Kinder. Wir sehen diese Vielfalt als grundlegende Ressource und Bereicherung für das Team, die Eltern und Mitarbeiter. Die Kinder lernen also schon früh diese Vielfalt kennen und können sich damit schon im frühen Alter beschäftigen. Dies kann dazu führen, dass die Akzeptanz der Vielfalt eine Normalität in unserer Gesellschaft wird. Nicht nur für die Kinder ist es eine Bereicherung, sondern auch für die Eltern und Mitarbeiter. Nur durch unsere pädagogische Haltung können wir diese Akzeptanz fördern und so dem Kind durch Spiele und Gesprächen beibringen können.

Jedes Kind wird gleichbehandelt, respektiert und erhält die gleichen Chancen.

Unser Küchenatelier, das die kulturelle Vielfalt der Kinder widerspiegeln soll, konnte durch die Pandemie nicht durchgeführt werden. Seit kurzer Zeit haben wir in den Ferien ein Küchenprojekt. Hier können die Kinder mitbestimmen was gekocht oder gebacken werden soll. Oft kommen dann Spezialitäten aus ihrer Herkunft, bei denen wir die Eltern miteinbeziehen, um Rezepte zu bekommen. Dies kommt gut bei den Kindern, aber auch bei den Eltern gut an. Ein Kind hat sich beispielsweise eine Caldo Verde gewünscht, eine portugiesische Suppe. Mit dem Rezept der Mutter haben wir dann, zusammen mit den Kindern, diese Suppe gekocht.

Die Kinder-Bibliothek soll ausgebaut werden, hier sollen Bücher, die Diversität widerspiegeln, zu finden sein, wie beispielsweise Bücher zu den Themen Patchwork-Familien, Religion, Geschlechter, sexueller Orientierung und vieles mehr. In der ersten Jahreshälfte 2023, starten wir ein neues Projekt zur Übersetzung von Büchern in die Muttersprache der Kinder, um so die Vielfalt der Sprachen zu fördern. Anfangs beginnen wir nur mit einem Buch. Dieses Buch "wandert" von Familie zu Familie damit es in die Muttersprache der jeweiligen Familien übersetzt werden kann. Wenn es dann wieder in den SEA zurückkommt, wird das Buch zusammen mit den Kindern in allen Sprachen, falls dies möglich ist, vorgelesen. Falls es nicht möglich ist, werden wir die Eltern beim Abholen ihrer Kinder fragen, ob sie Interesse haben den Kindern dieses Buch vorzulesen.

### Mehrsprachigkeit

Kinder unterschiedlicher Herkunft bringen auch unterschiedliche Sprachen mit sich. Mehrsprachigkeit ist eine Ressource für die Gesellschaft, bringt aber auch eine gewisse Herausforderung mit sich.

Wir kennen die Bedeutung der Erstsprache für den Erwerb weiterer Sprachen. Deshalb können die Kinder auch ihre Muttersprache im SEAS ausleben und kommen so auch mit den gängigen Sprachen in Luxemburg in Kontakt. Unsere gemeinsame Sprache im SEAS ist Luxemburgisch, wir schätzen aber auch die anderen Sprachen.

Die Kinder können untereinander in ihrer Muttersprache sprechen, aber auch mit uns. Wir antworten den Kindern auf Luxemburgisch, wiederholen es aber in ihrer Sprache, wenn wir merken, dass sie noch nicht genügend die luxemburgische Sprache verstehen. Wir versuchen allerdings, die Kinder zu motivieren luxemburgisch zu sprechen, da auch einige Kinder nur diese Sprache verstehen und sich dann unwohl in der Gruppe fühlen, wenn sie nichts verstehen. Natürlich sollte man dies auch als Chance für luxemburgische Kinder sehen, da sie so eventuell schon erste Brocken anderer Sprachen aufschnappen.

Die sprachliche Vielfalt findet sich auch unter den Erziehern wieder. Wir können uns also aushelfen und auch mit den Eltern besser kommunizieren.

Die Kommunikation mit den Eltern verläuft auf mindestens zwei Sprachen, sollte es dennoch zu Verständnisproblemen kommen, gehen wir individuell auf sie ein.

Bücher stehen für die Kinder in mindestens drei Sprachen zur Verfügung. Zu Covid19-Zeiten mussten wir uns auf viele andere Projekte oder Arbeiten konzentrieren was dazu führte, dass immer wieder Projekte in Vergessenheit geraten sind. Eines davon war das Geschichtenprojekt: um die luxemburgische Sprache spielerisch zu fördern, wurde jeden Monat eine Geschichte vorgelesen, zu der wir auch später Aktivitäten gemacht haben, wie zum Beispiel ein Bild malen. Das Projekt wurde durch eine sprechende Wand auch für die Eltern verbildlicht. Dieses Projekt wird wieder aufgenommen, da es sowohl die Kinder als auch die Eltern begeistert hat.

Jedes Jahr werden neue Kinder in den SEAS Koerich eingeschrieben, was auch die Anzahl an Muttersprachen erhöht hat. Aus diesem Grund wird das Bücherangebot auf weitere Sprachen ausgeweitet.

Die Kinder hören sehr gerne Hörgeschichten, dies läuft bei uns vor allem über diese Tonie-Boxen. Diese gibt es aber beispielsweise nicht auf luxemburgischer Sprache. Wir haben von einem der Kinder zwei Tonie-Charaktere erhalten, die man selbst bespielen kann. Das gibt uns jetzt die Möglichkeit, Geschichten in Luxemburger Sprache auf einem dieser Charaktere zu speichern. Den ändern möchten wir abwechselnd mit Geschichten oder Liedern in anderen Sprachen bespielen, wobei wir den Kindern die Möglichkeit geben

uns entsprechende Aufnahmen in ihrer Muttersprache mitzubringen, wie etwa Portugiesisch, Russisch, Chinesisch, usw.

## Inklusion

Kinder mit individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen oder Begabungen entsprechen bei uns der Normalität und werden in ihrer Verschiedenartigkeit wahrgenommen und respektiert. Wir gestalten unsere pädagogischen Lernangebote so, dass alle Kinder teilnehmen können und sich auch einbringen können.

Kinder, die aus religiösem Grund, kein Schweinefleisch essen können, werden respektiert und erhalten ein spezielles Menü.

Bei unseren Kochaktivitäten können auch Kinder mit beispielsweise einer Gluten Allergie mitmachen, da wir immer Gluten freies Mehl dahaben und alternativ mit diesem backen können.

Wir haben Kinder mit einer Hochbegabung. Als wir dies erfahren haben, haben wir das Kompetenzzentrum für Hochbegabung eingeladen, um mehr darüber zu erfahren und wie wir diese Kinder am besten unterstützen können.

Ein Ruheort wurde extra für ein Kind mit Emotionsregulierungsschwierigkeiten hergestellt. Mit den Eltern und dem Kind wurde zusammen geschaut, was ihm in schwierigen Situationen hilft und haben ihm dies an seinem Ruheort bereitgestellt.

Einige Kinder haben Schwierigkeiten sich in eine Gruppe zu integrieren oder Kontakt mit anderen Kindern aufzunehmen. Wenn wir dies beobachten, gestalten wir Möglichkeiten, dem Kind die Kontaktaufnahme zu vereinfachen. Wir haben z.B. festgestellt, dass ein Kind sich sehr oft von der Gruppe entfernt und für sich allein gespielt hat. Wir haben uns genau angesehen, welches Spielzeug es benutzt und welchen Beschäftigungen es nachgegangen ist. Dabei haben wir festgestellt, dass nicht genügend Material vorhanden war, damit andere Kinder sich zu ihm gesellen konnten. Daraufhin haben wir entschieden, weiteres Material anzuschaffen und andere Kinder dazu eingeladen, auch mit diesem Material zu spielen. Nach und nach haben die Kinder dem zurückhaltenden Kind vorgeschlagen, einzelne Teile untereinander auszutauschen, ihm ihre Werke gezeigt. Progressiv hat sich dieser Kontakt zwischen den Kindern intensiviert und sie haben begonnen, zusammen zu spielen. Das zuvor zurückhaltende Kind wurde so aufgrund von Beobachtungen und zur Verfügung stellen von zusätzlichem Material nach und nach in die Gruppe integriert.

Das ganze Team hat eine Weiterbildung zum Thema Inklusion absolviert und herausgearbeitet, wie Inklusion im Haus gelebt wird. Dieses Thema soll in der Teamversammlung mehr Gewicht bekommen. Ab 2023 wird Inklusion ein fester Bestandteil der Tagesordnung der Teamversammlungen sein, damit das Team sich über Feststellungen und Lösungsvorschläge in diesem Bezug austauschen kann. Dies soll dazu führen, dass das Team mit dem Thema Inklusion ständig in Kontakt kommt und dass sich ein inklusives Denken in dem Team niedersetzt.

Da wir momentan keinen RPI (Référént pédagogique d'inclusion, deutsch: Inklusionsreferent) im Haus haben, wird nun ein neuer Mitarbeiter diese Weiterbildung absolvieren und diese Aufgabe übernehmen.

Die Mission des RPI ist die Unterstützung des Teams und der Leitung bei der Implementierung des inklusiven Konzeptes in der Einrichtung. So vermittelt er auch sein spezifisches Fachwissen, Methoden und Materialauswahl, Hilfs- und Beratungsangebote an das gesamte Team. Er stellt dem Team bestimmte Angebote zu inklusiven Themen und gemeinsamer Evaluation mit allen Beteiligten zur Verfügung, um adäquate Lösungsvorschläge zu finden. Darüber hinaus regt er das Team an, Reflexionen und Diskussionen über inklusive Herangehensweisen zu führen, etwa in Fallbesprechungen, Teamversammlungen usw.

## Kinderrechte

Kinderrechte sind von großer Bedeutung. Sie garantieren, dass Kinder sicher und gesund aufwachsen können. In der UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989, ist unter anderem festgehalten,

welche Rechte Kinder haben. Wir haben im SEAS die Verantwortung die Kinder über ihre Rechte aufzuklären, nach diesen zu arbeiten und sie diese ausleben zu lassen. Wir akzeptieren alle Kinder, egal woher sie stammen, welcher Religion sie angehören oder wie ihr sozialer Status ist. Kinder aus allen sozialen Schichten können an allen Aktivitäten oder Ausflügen teilnehmen, da wir diese unentgeltlich anbieten.

Wir achten auf ihre Gesundheit, indem wir auf eine ausgewogene Ernährung achten. In Zukunft wird die Küche nach dem Label „Natur genéissen“ der SICONA kochen. Hier stehen regionale Produkte im Vordergrund. Wir machen öfters sportliche Aktivitäten, bei denen die Kinder auch ein Gefühl für ihren Körper bekommen sollen.

Das Recht auf Meinungsäußerung wird unter anderem durch Kinderkonferenzen oder das Kinderkomitee umgesetzt. Darüber hinaus interessieren wir uns aber auch für die Kinder und hören ihnen zu, wenn sie uns etwas erzählen. Wir nehmen sie in ihrem Anliegen ernst und versuchen so gut es geht ihre Wünsche umzusetzen.

Doch auch wenn das Kind alleine mit einem Erzieher reden will, weil es zum Beispiel Probleme mit Freunden, Eltern, Lehrer oder anderen Erzieher hat wird dies ermöglicht. Wir machen da keinen Unterschied um welches Kind es sich dabei handelt. Die Kinder dürfen immer ihre Meinung äußern und mitteilen.

Das Recht auf Spiel, Erholung, Ruhe und Freizeit kann das Kind im SEAS ausleben. Ein großes Angebot zum Spielen steht dem Kind zur Verfügung. Einige Räume laden zum Erholen oder Ausruhen aus. Spezielle Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen werden an freien Nachmittagen und den Ferien angeboten.

Wir achten auf den Schutz von Kindern, sollte es Anzeichen geben, dass ein Kind Gewalt, Misshandlungen oder Vernachlässigungen ausgesetzt ist, reagieren wir und arbeiten mit anderen sozialen Diensten zusammen, um dem Kind zu helfen.

### **Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung**

Die Merkmale der non-formalen Bildung basieren ebenfalls auf unserem Bildungsverständnis des kompetenten Kindes. Zusätzlich zu den Bildungsprinzipien stellen sie wichtige Komponente unserer alltäglichen pädagogischen Praxis dar.

#### **Freiwilligkeit**

Die Freiwilligkeit stellt ein wichtiger Aspekt in unserer Arbeit dar: Die Kinder können frei entscheiden, ob sie an Aktivitäten oder Projekten teilnehmen möchten oder lieber im Freispiel bleiben möchten. Sie entscheiden, wann und mit wem sie essen oder spielen wollen. Denn durch Partizipation lernen die Kinder, dass ihre Interessen und Wünsche wahrgenommen werden. Dies stärkt das Selbstvertrauen der Kinder.

Da wir wegen der Covid-19 Pandemie, in den letzten zwei Jahren sehr eingeschränkt waren, waren auch die Kinder in ihrer Freiwilligkeit eingeschränkt. Sie konnten sich nicht im Haus frei bewegen und die Gruppen mussten von uns festgelegt werden und eine große Wahl, wann und mit wem sie essen wollten, war beispielsweise nicht möglich. Darüber hinaus können sie wieder solange essen wie sie wollen und sie stehen nicht unter Zeitdruck.

Da wir nun wieder in das offene Konzept umgestiegen sind, haben die Kinder auch wieder die freie Wahl, in welchem Raum sie spielen möchten, mit wem sie ihre Zeit verbringen möchten. Die Entscheidung, ob sie an einer Aktivität teilnehmen möchten, ist ihnen frei.

#### **Partizipation**

Wir sehen die Kinder als Ko-Konstrukteure ihrer Bildungsprozesse. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten mit zu bestimmen und Verantwortung mit zu übernehmen. Dies kann sowohl bei der Raumgestaltung, bei Materialanschaffung, der Aktivitätsplanung und vielem mehr sein.

Die Kinderkonferenzen stießen nicht immer auf großen Andrang. Wir haben die Kinder immer alle zusammengerufen. Einige waren nicht interessiert, partizipierten nicht und richtig freiwillig war dies auch nicht. Aus diesem Grund hat das ganze Team eine Weiterbildung zum Thema Partizipation im SEA gemacht. Eine Arbeitsgruppe aus 6 Mitarbeitern, verteilt auf alle Zyklen, hat ein Konzept ausgearbeitet, um die Partizipation mithilfe von Kinderkonferenzen und einem Kinderparlament zu fördern. Nach einer Testphase soll dies nun in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Ende 2021 wurde ein Kinderkomitee von 5 Kindern gewählt. Ihre Aufgabe bestand darin, bei ihren Alterskollegen Ideen für Ferien- und Nachmittagsaktivitäten zu sammeln. Hierbei taten besonders die jüngeren Kinder sich schwer, sie haben die Rolle, die sie angenommen hatten nicht richtig verstanden und trotz guter Information wussten sie nicht genau, worauf sie sich eingelassen hatten. Aus diesem Grunde haben sie sich zurückgezogen, wurden allerdings nicht ersetzt. Die Idee des Kinderkomitees ist nach wie vor vorhanden und wird auch vom Team getragen. Allerdings muss die Umsetzung neu überdacht und vor allem die Regelmäßigkeit der Versammlungen gewährleistet werden.

Kinderkonferenzen bilden demokratische Prozesse im Kleinen ab und machen sie erlebbar. Demokratie lernt man durch Partizipation. Das Kinderparlament und die Kinderkonferenzen bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an Prozessen und Projekten zu beteiligen. Sie erlernen entsprechend ihrem Entwicklungsstand ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Ihre Meinungen werden respektiert und in Entscheidungsprozesse mit einbezogen, die die Gestaltung ihres Alltags in der Einrichtung betreffen. Dadurch wird das Selbstbewusstsein gestärkt, weil sie ein Gefühl von Selbstwirksamkeit erleben.

Die Kinder kochen und backen sehr gerne. Die Idee besteht eine Kochnische zu gestalten, die die Kinder frei nutzen können. Hier sollen sie die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, was sie machen wollen und die Zutaten herausuchen, dann eine Einkaufsliste zusammenschreiben, die dann von einem Erzieher eingekauft wird, und selbstständig das Essen vorzubereiten. Diese Idee ist noch in der Anfangsphase, zwei Mitarbeiter haben eine Weiterbildung dazu gemacht und arbeiten für Mitte 2023 ein Konzept aus, wie das im SEAS umgesetzt werden kann.

### Subjektorientierung

Jedes Kind hat eine eigene Lebenswelt, ist geprägt von der eigenen Kultur, Lebensgeschichte, Herkunft, dem sozialen Status sowie seiner Persönlichkeitsmerkmale. Diese Eigenschaften nehmen wir in unserer Arbeit auf und stimmen unsere Methoden und Zielsetzungen auf die Kinder mit ihren Bedürfnissen ab. Sie schreiben das Drehbuch ihrer eigenen Bildungsprozesse.

Es kommt öfters vor, dass wir eine Aktivität planen und eine gewisse Vorstellung davon haben, die Kinder haben allerdings manchmal eine andere oder entwickeln im Zusammenspiel mit den anderen Kindern eine ganz eigene Vorstellung vom Weg oder Resultat einer Aktivität. Wir waren beispielsweise mit den Kindern durchs Dorf spazieren, sie sahen sehr viel Dreck überall liegen und haben den Erzieher darauf angesprochen. Sie wollten den Dreck aufsammeln und ihn an dem richtigen Ort bringen.

Bei Mal- oder Bastelaktivitäten kommt es öfters vor, dass die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen wollen. Wir geben deshalb nur Anregungen und Impulse vor, lassen ihnen aber die Möglichkeit sich selbst zu verwirklichen und die Farben und Materialien so auszuwählen, wie sie ihr Werk gestalten wollen. So werden die Kinder nicht kritisiert oder verbessert, wenn sie ihre Bilder nicht realitätsgetreu oder anders malen.

Einige Kinder haben Probleme sich längere Zeit auf ihre Hausaufgaben zu konzentrieren und brauchen zwischendurch eine kleine Pause oder etwas frische Luft. Dies wird ihnen natürlich zugestanden.

In unserem SEAS bringt jedes Kind seinen eigenen Rhythmus und eigene Angewohnheiten mit. Vor allem in der Eingewöhnungsphase stehen diese bei uns im Vordergrund.

Wenn während einer Aktivität der Fokus der Kinder auf etwas anderes fällt strukturieren wir die Aktivität einfach spontan um, um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Beim Waldmemory etwa finden die Kinder viele Schnecken und plötzlich lenken sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf diese, wollen sie füttern und ihnen Häuser bauen. In dem Fall beenden wir das Waldmemory und widmen uns ganz dem Thema Schnecken.

## Entdeckendes Lernen

Kinder sind Forscher. Am besten lernen sie, wenn sie ihren Interessen folgen können, sich ausprobieren und dabei Neues entdecken können. Lernen hat den meisten Erfolg, wenn Spaß und Interesse im Vordergrund stehen. Da die Kinder miteinbezogen werden, welche Aktivitäten oder Projekte durchgeführt werden sollen, besteht bereits ein Interesse und die Kinder erhalten den hierbei den nötigen Freiraum, um sich auszuprobieren, zu forschen und Neues zu entdecken.

Unsere Arbeit besteht darin, den Kindern den Raum zu bieten um zu forschen, aber auch zu akzeptieren, wenn die Kinder unseren Plan auf den Kopf stellen und die Aktivität nach ihren Bedürfnissen umgestalten. Wir müssen zu jeder Zeit flexibel auf ihre Anfragen reagieren können.

So hat ein Kind z.B. draußen eine Horde Ameisen entdeckt und war sehr an ihnen interessiert. Es rief seine Freunde zu sich um seine Entdeckung mitzuteilen. Später riefen sie einen Erzieher zu sich. Um die kleinen Insekten besser beobachten zu können stellte der Erzieher den Kindern eine Lupe zur Verfügung. Die Kinder waren sehr begeistert und hatten sehr viele Fragen, wodurch der Erzieher den Kindern einen iPad zur Verfügung gestellt hat um mit ihnen gemeinsam ihre Fragen im Internet zu erforschen.

## Prozessorientierung

Der Weg ist das Ziel. Auch beim Lernen ist der Weg wichtiger als das Endprodukt. Es geht darum, die Kinder zu unterstützen, wie sie zum Ziel bekommen und sich ihnen dabei anzupassen. Bei uns stehen die Kinder nicht unter Zeit- oder Leistungsdruck. Sie können sich die Zeit nehmen, die sie brauchen.

Das Kind fühlt sich beim Essen zum Beispiel in erster Instanz mit dem Löffel sicher. Das führt dazu, dass das Kind sich gestärkt fühlt auch wenn noch ein wenig Essensreste vom Tellerrand fallen. Fühlt sich das Kind sicherer, werden die motorischen Bewegungen beim Essen besser, bis es an den Punkt kommt, wo es sich sicher genug fühlt um mit Gabel und Messer zu essen. Dann kann es trotzdem immer noch sein, dass ein wenig Essensreste vom Tellerrand fallen, doch es wird auch das Erlernen, wie das Kind es vorhin mit dem Löffel gemacht hat.

## Partnerschaftliches Lernen

Non-formales Lernen fördert Lernen voneinander und miteinander. Dies fördert nebenbei auch die Gruppendynamik und die sozialen Kompetenzen. Die Kinder lernen voneinander, von uns und wir auch von ihnen.

Das offene Konzept ermöglicht beispielsweise den jüngeren Kindern von den größeren Kindern zu lernen. Die Kinder lernen Rücksicht untereinander zu nehmen und sich zu helfen. Vor allem die größeren Kinder übernehmen gerne die Rolle des Helfers.

Bei einigen Aktivitäten haben die jüngeren Kinder noch nicht die erforderlichen Kompetenzen, um sich an allen Etappen zu beteiligen. Hier springen die älteren Kinder immer gerne ein zum Helfen. Ein Beispiel hierzu ist der Umgang mit Heißklebepistolen, mit denen die jüngeren Kinder aus Sicherheitsgründen nicht alleine hantieren sollen und die älteren Kinder übernehmen diese Arbeit für sie.

Bei der Eingewöhnung von neuen Kindern in den SEAS, kommt es oft vor, dass die Kinder aus eigener Initiative den neuen Kindern die Räume zeigen und ihnen die Abläufe im Haus erklären. Dadurch werden die Kinder selbstsicherer, fühlen sich stolz und die anderen Kinder fühlen sich wohl und aufgenommen.

Ein weiteres Beispiel für partnerschaftliches Lernen beobachten wir, wenn die Kinder im Bauraum einen Turm bauen. Ab einer bestimmten Höhe kommen die Kinder nicht mehr ohne Hilfsmittel weiter. Sie fragen nach einem Hocker oder einer Leiter, um ihren Turm weiter wachsen zu lassen. Auch bei komplizierteren Bauwerken greifen sie gerne auf die Hilfe der anderen Kinder und der Erzieher zurück.

## Beziehung und Dialog

Erzieher sind wichtige Bezugspersonen im Leben der Kinder. Eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen ist das A und O in unserer Arbeit. Ein Beziehungsaufbau kann nur gelingen, wenn wir den Kindern auf

Augenhöhe begegnen, sie ernst nehmen und offen mit ihnen kommunizieren. Nur unter solchen Bedingungen kann erfolgreiches Lernen stattfinden.

Wir sind Ansprechpartner für die Kinder, wenn sie Probleme haben, wir hören ihnen zu und zeigen ihnen, dass sie wichtig sind und wir ihre Gespräche, Ängste und Sorgen ernst nehmen. Wenn wir beobachten, dass es einem Kind nicht gut geht, gehen wir auf es zu und erklären ihnen, dass wir für sie da sind, wenn sie wollen. Es ist wichtig, dass wir uns die Zeit nehmen, ihnen zuzuhören.

Es ist aber auch wichtig, dass wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern eingehen. Sie sind die Experten der Lebenswelt ihrer Kinder. Nur, wenn wir ihnen dies widerspiegeln, gelingt eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

### **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Wir geben den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt und autonom zu handeln. Sie können aktiv ihr Leben im SEAS gestalten. Solche Erfahrungen ermöglichen den Kindern Kompetenzen zur Problembewältigung zu entwickeln. In Aktivitäten versuchen die Kinder alle Etappen selbst zu lösen. Wir sind anwesend, um sie zu unterstützen, wenn wir merken, dass sie Geduld verlieren oder Frust dabei entwickeln. Vor allem sind wir aber da, um sie zu motivieren und es zu versuchen und selbst, wenn beispielsweise schief geschnitten ist, sie für ihren Versuch wertzuschätzen. Nur so lernen sie ihre Motivation nicht zu verlieren, an sich zu glauben und nicht gleich aufzugeben. Dies ermöglicht ihnen Erfolgsgefühle und erfolgreiches Lernen.

Seit einem Jahr wurde das Buffet im Restaurant des Zyklus 1 so umstrukturiert, dass sich die Kinder selbst das Essen servieren können. Die Kinder sowie die Erzieher empfinden das als sehr positiv, da die Kinder selbständiger geworden sind und sich ihrer neuen Kompetenzen erfreuen.

### **Offenheit**

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept, das heißt die Kinder sind nicht in Gruppen und nicht nach Alter aufgeteilt. Sie entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten und für wie lange. Wir sind offen gegenüber Ideen und Vorschlägen von Eltern und Kindern. Eltern können sich in unserem SEA frei bewegen und auch länger bleiben, wenn sie ihre Kinder bringen oder abholen.

Wir sind aber auch nach außen offen. Wir arbeiten gerne mit anderen Dienstleistern zusammen, wie beispielsweise dem Jugendhaus, Sicono oder der freiwilligen Dorffeuerwehr. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus soll weiter ausgedehnt werden. Ab dem 3. Trimester sollen die Kinder des Zyklus 4 in regelmäßigen Abständen das Jugendhaus in der Mittagspause besuchen. Gemeinsame Aktivitäten sollen gestartet werden. Die Erzieher des jeweiligen Zyklus und des Jugendhauses arbeiten hierzu ein Konzept aus.

Mit der Schule arbeiten wir viel zusammen, wir haben jedes Jahr einen gemeinsamen Stand auf dem Nikolausmarkt. Darüber hinaus unterstützen wir sie in der Planung und der Übernahme von Aktivitäten an ihrem Schulsporttag und Schulfest.

Wir unterstützen die Gemeinde bei der Nuit du sport, an der wir jährlich das Catering übernehmen.

Diese Kooperationen geben uns die Möglichkeit Außenstehenden unsere Arbeit zu zeigen, bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen für etwaige zukünftige Projekte.

### **Die pädagogische Haltung**

Haltung ist ein wichtiger Grundstein für eine gelingende pädagogische Arbeit. Im Wort Haltung steckt das Wort Halt, für Halt geben, Halt bekommen, aber auch Halt – hier ist Stopp.

Die Haltung ist besonders wichtig in der Beziehungsarbeit, aber nicht nur in der Beziehung zu den Kindern, sondern auch zu den Eltern, zum Team, zum Träger und zu den externen Partnern.

Die eigene Biographie und Erfahrungen nehmen Einfluss auf die Haltung. In unserer Arbeit ist eine Haltung, die aus Akzeptanz, Transparenz und Freude an der Arbeit besteht, besonders wichtig.

Pädagogen müssen in der Lage sein standhaft und kontextsensibel entscheiden und handeln zu können. Für den Erfolg der pädagogischen Haltung ist aber auch ein professioneller Umgang mit den Selbstkompetenzen, wie Selbstmotivation, Emotionsregulation, Selbstberuhigung, usw. nötig.

Es geht aber nicht nur darum, diese Kompetenzen zu besitzen, sondern sie auch einsetzen zu wollen. Eine professionelle Haltung geht immer mit der Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Person einher. Man muss Kritik annehmen können und eigene Grenzen erkennen und akzeptieren.

Es gehört zur Tagesordnung sowohl den Kindern als auch den Mitarbeitern respektvoll und wohlwollend zu begegnen. Bei Abweichungen zu dieser Haltung können die Mitarbeiter das Gespräch suchen und das unverhältnismäßige Verhalten besprechen.

Austausch im gesamten Team oder auch kurze Gespräche unter Mitarbeitern helfen dabei, die eigene Haltung zu reflektieren und zu verbessern.

### **Die Spiel- und Lernumgebung**

Die Spiel- und Lernumgebung hat einen großen Einfluss auf die Entwicklungsprozesse der Kinder. Die Umgebung soll sich den Bedürfnissen der Kinder anpassen und nicht umgekehrt. Dazu bedarf es einem Konzept, das die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder widerspiegelt. Dabei ist auch auf das Alter der Kinder zu achten. Aus diesem Grund verfügen wir über unterschiedliche Funktionsräume, die unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse repräsentieren. Nach der Pandemie heißt es aber auch wieder die Räume so umzugestalten, dass sie Funktionsräume darstellen und nicht unterschiedliche Themenecken beinhalten. Wir haben Räume, die zum Bewegen, zum Ausruhen oder zum Spielen einladen. Die Räume sind frei zugänglich und die Kinder können selbstständig den Raum erforschen. Dabei werden die Räume regelmäßig verändert und den Kindern wieder angepasst.

Sowohl durch das Beobachten des Spielverhaltens der Kinder als auch durch den Dialog mit ihnen erhalten die Erzieher einen guten Eindruck über die Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Da uns lange ein Ruheort gefehlt hat, haben wir nun einen Raum in einen Ruheraum umgestaltet. Dieser Raum befindet sich im Moment zwischen zwei weiteren Räumen (Rollenspielraum und dem Bauraum). Der Raum soll zur Ruhe einladen. Er ist etwas abgedunkelt und warme Lichter sollen den Raum gemütlicher machen. Hier können die Kinder Bücher lesen, Hörbücher hören, puzzeln oder malen.

Da Emotionen die Kinder in ihrem Alltag stets begleiten, starten wir Anfang 2023 ein Emotionsprojekt für alle interessierte Kinder. Dazu haben wir zwei spezifische Spiele ausgewählt ("Das Farbenmonster" und "Je découvre les émotions") um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Emotionen zu entdecken, kennenzulernen, zu benennen, einen Bezug zu einer Situation und ihren Gefühlen herzustellen.

Aber nicht nur die Umgebung spielt eine wichtige Rolle, sondern auch das Material. Dieses passt sich an die Räume an und werden häufig gewechselt. Hier können die Kinder mitsprechen und ihre Wünsche äußern. Wir haben beispielsweise bemerkt, dass die Pappbecher zurzeit sehr gut ankommen, also haben wir Nachschub bestellt.

Die Dokumentation der unterschiedlichen Räume und die Beobachtungen, die darin stattfinden, werden regelmäßig durchgeführt. Dies ist wichtig um zuerkennen was in den jeweiligen Räumen zum Spielen anregt und was nicht. So kann man Spielmaterial und Funktionsecken durch anderes ersetzen um mehr auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Dies ist nur durchsetzbar, wenn regelmäßig Beobachtungen durchgeführt werden.

Da die Dokumentationen und Beobachtungen in Zukunft verbessert werden, und in allen Funktionsräumen durchgeführt werden, ist es dem Erzieher einfacher den Raum so um zu gestalten, um besser auf die Wünsche der Kinder eingehen zu können. Um dies zu fördern werden den Mitarbeitern Schreibmaterialien und Beobachtungsbögen zur Verfügung gestellt um schnell darauf zurückzugreifen, wenn derjenige eine Beobachtung macht. Später können diese Beobachtungen im Journal de bord eingetragen werden.

Wir haben im Flur neue Pinnwände, die genutzt werden, um Fotos oder Gemaltes der Kinder aufzuhängen. Dies ermöglicht den Eltern einen lebendigen Einblick in den Alltag ihres Kindes zu erhalten.

## Mit den Kindern draußen sein

Wir haben das Glück, dass wir einen großen Außenbereich haben. Drei Spielplätze laden die Kinder verschiedenen Alters zum Spielen ein. Dabei können sie unterschiedliche Bedürfnisse stillen, wie klettern, rutschen, ruhen und vieles mehr. Ein kleines Fußball- und Basketballfeld lädt zu sportlichen Aktivitäten ein. Felder und Wald sind in nächster Nähe. Öfters unternehmen wir Spaziergänge in den Wald, bei denen sich die Kinder im Wald frei bewegen können. Regelmäßig besuchen wir das Dorfschloss, in dem die Kinder gerne verstecken spielen.

## Basis an pädagogischen Orientierungen

Der SEAS Koerich funktioniert nach dem Prinzip der offenen pädagogischen Arbeit. Das kompetente Kind steht im Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen. Die Erzieher unterstützen die Kinder bei ihren Lernprozessen und helfen ihnen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ohne formelle Leistungsbeurteilung und ihrem individuellen Lerntempo angepasst zu entwickeln.

Über die letzten zwei Jahre bot die frühere Leiterin Aktivitäten aus dem Bereich der tiergestützten Pädagogik an: eine Gruppe von Kindern konnte so mit ihrem speziell ausgebildeten Hund "arbeiten".

Auch die Naturpädagogik spielt im SEAS Koerich eine große Rolle. Unter Anleitung einer Fachkraft für Naturpädagogik werden regelmäßig Ausflüge in die Natur geplant und durchgeführt, wo die Kinder sowohl Tier und Pflanzenwelt kennenlernen können, als auch einen Einblick bekommen in Naturschutz und Nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

## 2.3. Pädagogische Praxis

### Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Die äußeren Rahmenbedingungen sind bereits durch die Infrastruktur gegeben. Der SEAS verfügt im Hauptgebäude über sechs Räume, eine große Eingangshalle und eine Sporthalle. Im Schulgebäude kommt noch ein weiterer großer Raum dazu. Die Nutzung dieser Räume wird von den Erziehern bestimmt: so ist zurzeit im Eingangsbereich das Restaurant der Vorschule und in einem weiteren Raum das Restaurant des Zyklus 2 untergebracht. Das Restaurant des Zyklus 3-4 befindet sich im großen Raum in der Schule. Die übrigen Räume sind eingerichtet als Rollenspielraum, einmal Bauraum für die jüngeren Kinder, einmal Bauraum für die älteren Kinder, einen Ruheraum und ein Kunstraum. Das Restaurant des Zyklus 3-4 dient ebenfalls als Jugendraum. Aus der Anzahl der Kinder und der Aufstockung des Personals heraus wird eine Neuaufteilung der Räume unabdingbar. Der Prozess hierzu wurde bereits gestartet und jeder Mitarbeiter darf seine Ideen mit einbringen.

Aus dieser Neuaufteilung wird weiterer Materialbedarf entstehen, um den Ansprüchen der Funktionsräume und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Das zurzeit sehr beliebte Material, wie Lego, Verkleidungen, Rollenspielutensilien, Material zur künstlerischen Betätigung, sowie Gesellschaftsspiele und Puzzle etwa werden auch weiterhin ihren Stellenwert haben und gegebenenfalls, wenn die Kinder es wünschen, durch weiteres Material ergänzt oder ersetzt werden.

Der Tagesablauf ist zum großen Teil von den schulischen Gegebenheiten und vom Aktivitätsangebot außerhalb und im SEAS bestimmt. Die Kinder kommen in der Mittagsstunde zum Essen und Abschalten, und nach der Schule. Sie erledigen die Hausaufgaben im SEAS und beschäftigen sich anschließend ihren Interessen nach in den Funktionsräumen. Die angebotenen Aktivitäten können von den Kindern frei in Anspruch genommen werden. Auch die Musikschule und Sportangebote außerhalb des SEA werden von den Kindern besucht. Die Mitarbeiter des SEAS begleiten die Kinder auf dem Hin- und Rückweg.

Der SEAS ist auch Raum sozialer Interaktionen. Hier ist besonders die Hilfsbereitschaft der Kinder untereinander hervorzuheben, die wir besonders in Aktivitäten und in der Interaktion in den Funktionsräumen beobachten. Die Kinder helfen einander beim Bau schwieriger Konstrukte im Bauraum, bestimmen demokratisch im Rollenspielraum über die Rollen aller Beteiligten in der Spielgruppe oder aber machen sich gegenseitig auf Regeln beispielsweise im Ruheraum oder auf dem Schulhof aufmerksam.

Interessant ist hierbei auch die Mehrsprachigkeit. Sowohl die Kinder unter sich als auch die Mitarbeiter greifen auf die Hilfe von Kindern bestimmte Nationalitäten zurück, um sich mit anderen Kindern oder auch Eltern zu verständigen, die noch keine der gängigen Sprachen wie Luxemburgisch, Deutsch, französisch oder Englisch sprechen.

Alle diese Rahmenbedingungen ergeben ein Ganzes, in dem Bildungsprozesse stattfinden und die Handlungsfelder der Bildungsrahmenplans umgesetzt werden können.

### Umsetzung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder finden sich in unserem Alltag durch unsere Raumgestaltung, unsere Aktivitäten oder Projekte wieder.

Unsere Räume sind nach den Handlungsfeldern aufgebaut, das heißt jeder der Räume stellt mindestens ein Handlungsfeld dar. Wir haben sechs Funktionsräume, die die Handlungsfelder „Emotionen und soziale Beziehungen“, „Sprache, Kommunikation und Medien“, „Kreativität, Kunst und Kultur“, „Bewegung, Körperbewusstheit und Gesundheit“, sowie „Naturwissenschaft, Umwelt und Technik“ repräsentieren.

Der Bereich **Kreativität, Kunst und Ästhetik** ist ein sehr beliebtes Handlungsfeld bei den Kindern. Sie sind neugierig und sehr motiviert Lösungen zu finden. Dies machen die Kinder oft auf sehr unterschiedliche Arten. Durch ihr kreatives Denken, erscheinen diese Lösungen oft sehr unkonventionell. Die Kreativität kann man durch mehrere Arten ausdrücken. Durch bildnerisches und plastisches Gestalten, durch Tanzen oder Musik, oder auch durch Erzählen und Spielen.

Da wir während der Covid19-Pandemie unser großes Kunstatelier aufgegeben haben um Platz zu schaffen für die Gruppe des Zyklus 3 bis 4, konnten die Kinder sich nicht in dem Maße künstlerisch und malerisch entfalten wie zuvor. Der Raum wurde zum Raum für die Großen. So kam es, dass unser Kunstatelier bis heute nicht mehr so besteht wie er damals war. Im Rahmen der geplanten Umstrukturierung der Räume in den ersten Monaten von 2023, wird eine kleinere Version unseres Kunstateliers wieder nach oben in die Räume des SEAS verlagert werden, um die Kreativität und Kunst wieder für alle Kinder näher zu bringen.

Auch beschäftigen wir uns ständig mit **Emotionen und sozialen Beziehungen**. Soziale Kompetenzen werden im Alltag im Zusammenspiel miteinander gefördert und gestärkt. Aktivitäten, wie Teamspiele oder Stärkung der Gruppe werden angeboten. Da die Kinder im Schulalter sehr entwickelte Emotionen und Gefühle haben, kommt es natürlich vor, dass diese an ihre Grenzen kommen. So zum Beispiel haben wir beobachtet, dass die älteren Kinder einige Konflikte untereinander austrugen. Daraufhin wurde ein Projekt zum Thema Mobbing und Team Building mit ihnen gemeinsam diskutiert, ausgearbeitet und durchgeführt. Die Gruppe hat davon profitiert und ist mit etwas mehr Verständnis füreinander aus dem Projekt herausgegangen.

Kinder sind im Lernprozess ihre Emotionen zu regulieren und wir begleiten sie individuell dabei, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. So wurde beispielsweise einem Kind ein Rückzugort geschaffen mit ausgewähltem Material, um ihm die Möglichkeit der Selbstregulation anzubieten. Gleichzeitig wurde auch allen anderen Kindern ein Ort des Rückzugs geschaffen, wenn sie das Bedürfnis nach Ruhe und einer Auszeit hatten.

Der Theaterraum bietet ebenfalls einen geschützten Rahmen für die Kinder, sich mit ihren Emotionen zu beschäftigen. Verschiedene Materialien wie Puppen, Verkleidungen und Gegenstände aus dem Alltag, eine Bühne, ein Einkaufsladen usw. laden die Kinder zu Symbol- und Rollenspielen ein, in denen sie ihre Freude, Ängste, Sorgen, Wünsche und weitere Gefühle nachspielen und verarbeiten können. Im Spiel stellen sie die Erwachsenenwelt nach, was ihnen Orientierung in ihrer Weltsicht gibt. Auch treten sie in Interaktion und den Dialog mit den anderen Kindern, lernen zu kommunizieren und lernen Kompromisse zu schließen und werden in Konfliktsituationen von den Erziehern begleitet, wenn dies notwendig ist.

Auch achten wir immer auf die Gefühlswelt der Kinder und sprechen mit ihnen über ihre Gefühle. Sie sollen wissen, dass sie sich immer äußern können und dass wir ihre Gefühle wertschätzen und sie diese mit uns teilen können.

Der Bereich der **Sprache, Kommunikation und Medien** wird zu jeder Zeit und immer im SEA umgesetzt. Gesprochen und miteinander kommuniziert wird ständig. Bücher stehen den Kindern in zwei bis drei Sprachen zur Verfügung. Im Jahr 2023 werden wir die Bibliothek erweitern, das heißt Bücher zu mehr diversen Themen anbieten, wie beispielsweise Thema Trauer, Trennung der Eltern, Patchwork-Familien und vieles mehr. Dieses Beispiel zeigt, wie im Alltag des SEAS die Bildungsprinzipien, in diesem Fall Diversität, und Handlungsfelder ineinandergreifen und in Verbindung zu einander umgesetzt werden.

Die Kinder können ihre Muttersprache im SEAS sprechen, wir versuchen soweit es geht, wenn sie der luxemburgischen Sprache noch nicht mächtig sind, mit ihnen in ihrer Muttersprache zu kommunizieren.

Das I-Pad Projekt, das seit 2019 im SEAS umgesetzt wird, wurde weiter ausgebaut. Die Kinder können regelmäßig in Aktivitäten mit dem I-Pad arbeiten. Sehr beliebt sind digitale Schnitzeljagd, Roboter-Programmieren und Stop-Motion Filme. Die Kinder lernen Medien kennen und mit ihnen umgehen. Da aber die größeren Kinder bereits viel mit den I-Pads in der Schule arbeiten, reduzieren wir bei ihnen den Gebrauch von digitalen Medien.

**Bewegung, Körperbewusstheit und Gesundheit** findet sich vor allem in der Sporthalle und im Außenbereich wieder. Bewegung erfreut sich bei den Kindern großer Beliebtheit. Während des Tages stehen ihnen die Sporthalle und/oder der Außenbereich fast immer zur freien Verfügung. Auch Aktivitäten zum Thema Bewegung finden regelmäßig statt. In den Ferien bieten wir regelmäßig „Frühspport“ an. Die Kinder machen hier immer gerne mit. Bei vielen Bewegungsaktivitäten werden sich die Kinder ihrem Körper bewusst, wie beispielsweise bei einem Parcours, bei dem sie viele unterschiedliche Hindernisse durchlaufen müssen. Durch den spielerischen Umgang mit Sport wird eine gesunde Lebensweise angeregt.

Die Mahlzeiten werden kindgerecht und gesund zubereitet. Für eine ausgewogene und gesunde Ernährung sind das Küchenteam und das Erzieherteam zuständig. Unsere pädagogische Küche ermöglicht es uns mit den Kindern zu kochen oder zu backen. So können wir während den Aktivitäten auf die Ernährung eingehen und erklären, was gesund oder weniger gesund ist. In den Ferien läuft unser Koch-Projekt. Jede Woche bereiten wir mindestens zwei Mal das Essen mit den Kindern vor.

In unserem pädagogischen Garten, den wir mit der Schule teilen, können die Kinder das Gemüse vom Samenkorn bis zum Ernten und der Zubereitung des Gemüses verfolgen.

Dem Bereich der **Naturwissenschaft, Technik und Umwelt** können die Kinder im Science-Raum näherkommen. In den letzten zwei Jahren wurde viel Zeit und Arbeit in diesen Raum investiert. Besonders ein Erzieher hat sich sehr in die Thematik eingearbeitet und bietet regelmäßig Aktivitäten zu diesen Themen an. Die Kinder lieben chemische Experimente: eine Essig-Natron-Rakete, Bilder mit Zucker und Lebensmittelfarbe, statische Elektrizität mit Luftballons, usw. sind nur einige Beispiele hierfür. Die Kinder stellen sich Fragen zu den Experimenten, tauschen sich untereinander darüber aus. Wenn sie nicht weiterwissen, fragen sie den Erzieher. Um den Umgang mit dem Mikroskop zu lernen und dieses auch selbständig nutzen zu können, kam die Idee auf, einen Forscherführerschein einzuführen. In verschiedenen Workshops lernen die Kinder den richtigen Umgang mit dem Gerät und die Erstellung von Präparaten. Auch das Benutzen des digitalen Mikroskops wird abgedeckt. Zu jedem Modul bekommen sie einen Stempel in ihren Pass. Haben sie alle Module erfolgreich abgeschlossen, dürfen sie selbständig forschen. Diese Idee wird 2023 wieder aufgegriffen und bei der Umgestaltung der Räume mitberücksichtigt werden.

Das Wald-Projekt konnte durch die Pandemie nicht so durchgeführt werden, wie dies eigentlich geplant war. Die Kinder gehen nun wieder öfters in den Wald, allerdings soll dies noch weiter ausgebaut werden. Ein Erzieher hat die Weiterbildung zur Fachkraft Naturpädagogik absolviert. Zwei weitere Erzieher sind daran interessiert, diese Weiterbildung ebenfalls zu machen. Für den Neustart des Projektes liegt zurzeit noch kein Zeitfenster vor.

Wie bereits angedeutet, legen wir viel Wert auf **Partizipation und Demokratie**. Kinderkonferenzen, ein Kinderkomitee, Mitentscheidung bei Materialanschaffung, Aktivitäten und Projekte, freie Wahl, ob sie an Aktivitäten teilnehmen möchten, gehören zu unserem normalen Tagesablauf. Des Weiteren dürfen die

Kinder selbst entscheiden wann sie Essen wollen und mit wem. Partizipative Werte versuchen wir während des Tages zu vermitteln.

## **Transitionsbegleitung**

### Die Eingewöhnungsphase

Eine sehr wichtige Transitionsbegleitung findet bei uns während der Eingewöhnungsphase der drei- bis sechsjährigen Kinder statt. Wir lehnen uns bei der Eingewöhnung an das Berliner Modell, bleiben allerdings nicht starr am Modell, sondern passen uns den Kindern und ihren Bedürfnissen an.

Die Eltern sollen die Kinder bei der Eingewöhnung begleiten und unterstützen. Das Kind fühlt sich bei der Anwesenheit eines Elternteils meistens sicherer und kann langsam zu den Fachkräften Vertrauen aufbauen. Der gleiche Erzieher begleitet das Kind über die ganze Eingewöhnungsphase. In einzelnen Etappen und ganz nach seinem Rhythmus gewöhnt sich das Kind an seine neue Umwelt. Dies verschafft dem Kind die nötige Zeit Vertrauen zu fassen und eine Beziehung sowohl zu Gleichaltrigen als auch zu den Erziehern aufzubauen. In der Grundphase ist ein Elternteil die ganze Zeit über anwesend während der Zeit, die das Kind im SEAS verbringt. An den ersten Tagen kommt das Kind eine halbe bis ganze Stunde in den SEAS. Nach ein paar Tagen kommt in der Regel die Trennungsphase, in der das Elternteil sich für ein bis zwei Stunden vom Kind entfernt. Beginnt das Kind unruhig zu werden oder sich unwohl zu fühlen, soll Mutter oder Vater sofort wieder zum Kind kommen. Die Trennungszeit wird stetig ausgebaut. Nach weiteren Tagen bleiben die Kinder für einige Stunden alleine im SEAS. Die Fachkraft hat sich während der gesamten Eingewöhnungsphase mit dem Kind beschäftigt und dadurch ein Vertrauensverhältnis und bestenfalls schon eine Beziehung aufgebaut.

Wir passen und dabei komplett dem Rhythmus des Kindes an. Wir bieten mindestens zwei Wochen Eingewöhnungsphase an, allerdings kann diese weiter verlängert werden, wenn das Kind noch nicht so weit ist. Läuft die Eingewöhnungsphase gut, kann diese auch weniger als zwei Wochen andauern, allerdings müssen die Eltern zu jeder Zeit abrufbereit sein und schnell wieder im SEAS sein, wenn es nötig ist.

Um den Kindern die Eingewöhnungsphase so einfach wie möglich zu gestalten, können sie natürlich etwas mitbringen, an das sie sich festhalten können und ihnen Sicherheit gibt, wie beispielsweise die Lieblingsspielsache, ein Kuscheltier oder Fotos. Diese können sie auch noch nach der Eingewöhnungsphase mitbringen.

Vor der Eingewöhnungsphase machen wir uns durch ein Elterngespräch, ein Fragebogen und einer Beobachtung des Kindes beim Gespräch und dem Rundgang im SEAS bereits ein erstes Bild des Kindes. Oft kennen sich einige Kinder bereits aus ihrem Kita-Alltag. Einige Eltern fragen dann, ob ihr Kind mit einem bekannten Kind die Eingewöhnung beginnen. Hier versuchen wir auf die Wünsche der Eltern einzugehen, da dies auch dem Kind oft die Eingewöhnung in die neue Umgebung erleichtert.

Die Eingewöhnung ermöglicht den Eltern auch einen Einblick in den Alltag des SEAS. Dies gilt als erste Grundlage für eine positive Partnerschaft zwischen Eltern und Fachkraft.

Die Eingewöhnungen der letzten zwei Jahre waren nicht ganz so gut organisiert. Durch die Pandemie konnte im ersten Jahr nur schwer eine gute Eingewöhnung stattfinden. Im zweiten Jahr hatten wir unser Ferienprogramm organisiert und nicht bedacht, dass die Eingewöhnung nebenherläuft. Wir hatten Ausflüge geplant und durch diese wurde die Eingewöhnung jede Woche für einen Tag unterbrochen. Dieses Schuljahr 2022/23 haben wir dies anders organisiert und ab der Eingewöhnungsphase keine Ausflüge mehr geplant.

Zum Schuljahresbeginn 2023/24, wird die Eingewöhnung über 3 Wochen ablaufen, ab dem 28 August. Die Eltern werden ein Ausfüllbogen erhalten, auf dem sie die für sie passenden Wochen sowie den Zeitraum (vormittags oder nachmittags) für die Eingewöhnung auswählen können.

Im Schuljahr 2023/24 wird es für neu eingeschriebene Précoce Kinder möglich sein, ihren Schulbeginn im Januar zu haben. Für diese Kinder werden die Anpassungen während der Weihnachtsferien vorgenommen.

### **Kooperation mit Eltern**

Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder.

Bereits bevor die Kinder den SEAS besuchen, haben wir ein Erstgespräch mit den Eltern der neuen Kinder. Die Kinder sollen beim Erstgespräch mit dabei sein. Bei diesem Gespräch wird den Eltern das Konzept und das Team vorgestellt, der SEAS wird besichtigt und die Eltern haben die Möglichkeit ihre Fragen zu stellen. Bei diesem Gespräch wird auch ein Fragebogen, der für die Kinder der Précoce ausgearbeitet wurde, um die bereits etwas zu kennen und einschätzen zu können, wie die Eingewöhnung ablaufen kann und welche Bedürfnisse die Kinder haben. Das sind beispielsweise Fragen zu ihren Essensgewohnheiten, welche Sprache zu Hause gesprochen wird und vieles mehr.

Auch nach der Eingewöhnung und im normalen Alltag nehmen wir uns Zeit uns mit den Eltern auszutauschen. Wenn die Eltern ihre Kinder bringen oder abholen, können sie auch gerne noch mit den Kindern spielen und so erhalten sie die Möglichkeit sich in den Alltag ihrer Kinder einzufühlen. Die Eltern haben auch die Möglichkeit zu hospitieren oder die Mittagspause mit ihrem Kind zu verbringen, wenn dies der Wunsch ist.

### **Kooperation mit der Schule**

Wir holen die Kinder im Schulhof beim jeweiligen Lehrer ab. Hier besteht die Möglichkeit sich kurz auszutauschen, ob es einen besonderen Vorfall in der Schule gab oder ob einer abgemeldet wurde. 10 Minuten bevor die Schule beginnt, übernehmen zwei Lehrer die Aufsicht der Kinder. Dies bietet für uns wiederum die Möglichkeit mit den Lehrern Vorfälle zu besprechen.

Wir tauschen uns regelmäßig über die Kinder aus und überlegen, wie wir zusammen eine Lösung finden, um die Kinder bestmöglich zu betreuen und zu begleiten.

### **Kooperationen mit externen Transitionsbegleitern**

Viele unserer Kinder kommen aus den SEAJ aus der Umgebung. Die Idee besteht, dass wir mit diesem Kontakt aufnehmen und eine Zusammenarbeit anbieten. Die Kinder, die ab September die Précoce und den SEAS besuchen werden, können dann mit ihren Erziehern von dem SEAJ aus Capellen "Kannerstuf asbl" zu uns kommen und bereits erste Einblicke sammeln. Es ist unser Ziel im September 2023 mit dem SEAJ eine Zusammenarbeit zu haben.

Eine weitere wichtige Transition ist die der Kinder des Zyklus 4 (früher 5. und 6. Schuljahr). Wir arbeiten mit dem Jugendhaus der Gemeinde zusammen und veranstalten Treffen im Jugendhaus. Unsere Kinder sind die zukünftigen Besucher des Jugendhauses. Mithilfe von organisierten Treffen erhalten die Kinder die Möglichkeit einen ersten Kontakt mit den zuständigen Erziehern, aber auch mit den älteren Kindern aufzubauen. Mit diesen können sie sich austauschen, auch eventuell über ihre Erfahrungen im Lyzeum. Solche Zusammentreffen sollen den Kindern die Angst vor dem unbekanntem Jugendhaus und den älteren Kindern nehmen, die sich auch im darauffolgenden Schuljahr im Lyzeum treffen werden. Ab dem 3. Trimester (Frühling 2023) wollen wir einmal im Monat im Jugendhaus in der Mittagspause dort essen und nachmittags dortbleiben um an Aktivitäten des Jugendhauses teilzunehmen. Bis jetzt hat noch keinen Kontakt stattgefunden mit den Verantwortlichen des Jugendhauses. Wir setzen uns aber als Ziel fest den Kontakt mit den Verantwortlichen des Jugendhauses herzustellen.

### **Organisation der Hausaufgabenaufsicht**

Wir bieten von montags bis donnerstags für mindestens eine Stunde Hausaufgabenaufsicht. Wir sind nach Zyklen organisiert, das heißt, die Kinder der Zyklen 2-3 machen gemeinsam Hausaufgaben und die Kinder des Zyklus 4. Dies liegt daran, dass wir drei Räume für die Hausaufgaben zur Verfügung haben und die

Kinder einfach ruhiger und konzentrierter arbeiten können. Dabei greifen wir auch auf zwei Räume der Schule zurück.

Dienstags und donnerstags bieten wir die Möglichkeit die Hausaufgaben zwischen 12 Uhr und halb 3 zu machen. Die Kinder haben so die Wahl, ob sie gleich Hausaufgaben machen wollen oder erst essen oder spielen möchten. Dies haben wir durch die Pandemie eingeführt, da die Kinder dort in Gruppen aufgeteilt waren und eine Gruppe immer zuerst die Hausaufgaben machen mussten. Wir haben dies beibehalten, da viele Kinder den Wunsch geäußert haben, sofort ihre Hausaufgaben machen zu wollen.

Die Kinder machen ihre Hausaufgaben selbstständig. Wir sind vor Ort, und geben darauf Acht, dass ein konzentriertes Arbeiten möglich ist. Falls Fragen oder Unklarheiten sind, versuchen wir diese natürlich zu beantworten. Wir schreiben allerdings keine Einträge ins Hausaufgabenbuch, die letzte Verantwortung bleibt bei den Eltern.

Sollen die Kinder ihre Hausaufgaben länger als die vorgesehene Stunde machen wollen, stellen wir ihnen einen Raum zur Verfügung. Ein Erzieher schaut dann ab und an nach den Kindern.

Durch das neue Konzept der Hausaufgabenbetreuung ändert sich die Rolle des Erziehers etwas. Ein Erzieher soll verantwortlich für die Hausaufgabenbetreuung werden und einen regen Austausch mit Lehrpersonal haben. Jeder Erzieher, der Hausaufgaben macht, muss eine Weiterbildung absolvieren. Ein digitales Hausaufgabenbuch wird eingeführt, zu dem Eltern, Lehrpersonal und Erzieher Zugang haben. Die Erzieher sollen nun Einträge in dieses Hausaufgabenbuch machen. Einträge können beispielsweise sein, ob die Hausaufgaben beendet sind oder ob ein Kind eventuell Probleme mit dem Lerninhalt hat. So können Eltern und Lehrer dies einsehen und der Lehrer kann den Inhalt nochmals erklären. Dies soll einen besseren Austausch zwischen Schule, SEAS und Familie ermöglichen. Es liegt jedoch nicht im Auftrag des Erziehers, Nachhilfe zu geben.

## 2.4. Bientraitance in unserem Dienst

„Bientraitance“ übersetzt „wohlwollende Haltung“ ist eine ethische Kultur, die individuelle und kollektive Handlungen sowie zwischenmenschliche Beziehungen innerhalb einer Organisation bestimmt.<sup>2</sup> Da es in der deutschen Sprache keine genaue Übersetzung für das Wort gibt, wird das französische Wort auch in der deutschen Sprache verwendet.

„Bientraitance“ bedeutet also für uns, dass die Erzieher des SEAS Koerich für Sicherheit und Gleichberechtigung der Kinder sorgen müssen. Zur „Bientraitance“ gehört unter anderem den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ihnen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und wertzuschätzen. Jeder Mitarbeiter muss an einer Weiterbildung zum Thema „Bientraitance“ teilnehmen. Hin und wieder geraten einige dieser Elemente in Vergessenheit. Deshalb haben wir in Zukunft der „Bientraitance“ auch einen Platz in den Teamsitzungen eingeräumt, damit diese wieder in die Haltung der Erzieher eingegliedert und zur Selbstverständlichkeit wird.

„Bientraitance“ ist aber nicht nur für unsere Kinder, sondern gilt genauso auch für das Fachpersonal des SEAS. Hier muss Sorge getragen werden, dass Kommunikation stattfindet, die Mitarbeiter sich mit Respekt und Toleranz begegnen.

Eine Nichtachtung der Prinzipien der „Bientraitance“ werden offen angesprochen, ohne die Person zu verurteilen. Gravierende Verstöße, auch wenn nur ein Verdacht besteht, werden der Leitung gemeldet, die dann das klärende Gespräch mit dem Mitarbeiter sucht.

---

<sup>2</sup> <https://bientraitance.lu/> / 2018

# III. Organisation, Funktionsweise und Ressourcen des Dienstes

## 3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften

### Bildungspartnerschaften mit Eltern

Wir legen großen Wert auf eine Kooperation auf Augenhöhe mit den Eltern, da sie die Experten ihrer Kinder sind.

- Erstgespräch

Wir führen mit allen Eltern vor der Anmeldung oder bei der Anmeldung ein Gespräch. In diesem wird das Konzept erklärt und wir informieren über unser Betreuungsangebot. Bei Interesse kann die Einrichtung besichtigt werden. Das Erstgespräch ermöglicht den Eltern Fragen zu stellen und einen ersten Einblick in den zukünftigen Alltag ihres Kindes, in die pädagogische Arbeit und in die Räume der Einrichtung zu bekommen. Oft ist das Kind in diesem Gespräch mit dabei, so können wir uns ein erstes Bild vom Kind machen. Für uns ist dieses Gespräch wichtig, da wir in den ersten persönlichen Kontakt mit den Eltern kommen und erste Informationen über die Entwicklung des Kindes ausgetauscht werden können. Hierfür haben wir einen Fragebogen ausgearbeitet, den wir mit den Eltern zusammen durchgehen. Dies sind Fragen zur Familie des Kindes, ob es bereits eine Einrichtung besucht hat, aber auch was es besonders mag oder gar nicht mag, usw. Diese Fragen ermöglichen es uns, das Kind bereits ein bisschen zu kennen, um die Adaptation planen zu können.

- Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden alltäglich statt. Diese spielen eine wichtige Rolle für die Bildung einer Beziehung und Vertrauen zu den Eltern. Wir tauschen Informationen aus oder klären Organisatorisches ab. Indem wir Informationen über den Tag, das Verhalten, die Entwicklung oder mögliche Probleme austauschen, zeigen wir Interesse an einer Partnerschaft.

Während der Pandemie waren solche Gespräche weniger möglich und die Partnerschaft ist etwas abgeflacht. Mit einigen Eltern war es einfacher die Partnerschaft aufrechtzuerhalten, beziehungsweise wieder aufzubauen als mit anderen. Einige Eltern haben sich so daran gewöhnt, dass die Kinder zu ihnen herauskommen, dass sie auch jetzt nicht mehr in den SEAS kommen. Wir sind allerdings dabei, die Eltern wieder durch Informationsmails und direktes Ansprechen dazu anzuregen, den SEAS wieder zu betreten und ihre Kinder in den jeweiligen Funktionsräumen abzuholen. Die meisten begrüßen das auch sehr und verbringen wieder etwas Zeit mit den Kindern bei uns.

- Termin- und Entwicklungsgespräche

Solche Gespräche finden in geschützter Atmosphäre statt, ohne Anwesenheit Dritter, und sind meist im Vorfeld terminlich festgelegt. Die Anfrage für ein solches Gespräch kann von uns kommen, kann aber auch von den Eltern ausgehen.

Mögliche Themen solcher Gespräche sind:

- Entwicklung des Kindes
- Beratungsgespräch
- Aufzeigen von Hilfeleistungen externer Institutionen

Gesprächsthemen, die Zeit und/oder einen geschützten Rahmen brauchen, wie beispielsweise Veränderungen im familiären Umfeld

- Feste

Wir veranstalten ein Jahr über das andere ein Weihnachts- und ein Osterfest. Da diese Feste mit der christlichen Religion verbunden sind, haben wir entschieden, die Feste umzubenennen, da auch Familien anderer Religionen den SEAS besuchen. Wir organisieren seit letztem Jahr also ein Herbst-, ein Frühlings- und ein Sommerfest.

Im Dezember nehmen wir am Nikolausmarkt in Zusammenarbeit mit der Schule der Gemeinde teil.

Solche Feste ermöglichen den Eltern sich untereinander kennen zu lernen und sich auszutauschen. Dabei wird aber auch die Beziehung zwischen den Eltern und den Fachkräften gestärkt. Oft helfen die Eltern bei solchen Festen, sei es, durch Kuchenbacken oder gar an Aktivitäten teilnehmen.

- Elternecke mit Aushang und Fotowände

Am Eingang des SEAS haben wir eine Informationswand für die Eltern eingerichtet. Hier hängen wir den Ferienplan, aber auch andere Informationen für die Eltern aus, wie zum Beispiel interessante Konferenzen, Infos zu Sportvereinen, usw. Es fällt uns aber immer wieder auf, dass die Eltern oft daran vorbeigehen. Deswegen hängen wichtige Informationen auch nochmals an der Eingangstür, damit sie nicht übersehen werden können.

Durch den ganzen SEAS sind Fotowände eingerichtet. Hier hängen Fotos von den Aktivitäten, Ausflügen oder aus dem Alltag der Kinder. Die Kinder können auch ihre hergestellten Werke aushängen.

Ein weiteres Ziel für das Schuljahr 2023/24 wird es sein, das Konzept der Elternecke im Team zu überdenken und anzupassen.

- Eltern Komitee

Das Eltern Komitee gibt es seit 2014. Mitglieder sind gewählte Eltern, ein Vertreter des Schöffenrats, der Schulpräsident und ein bis zwei Vertreter des SEAS. Das Komitee soll einen besseren und direkteren Austausch zwischen Gemeinde, Schule, Eltern und SEAS garantieren.

Sechs Eltern können im Komitee mitarbeiten, dabei soll jeder Zyklus repräsentiert sein.

Jeder der Mitglieder soll und darf Themen miteinbringen, dies können Fragen zur Zusammenarbeit mit der Schule, zur non-formalen Bildung, zu Projekten, usw. sein. Es können und dürfen aber auch gerne Ideen und Anregungen sein. Das Komitee trifft sich einmal pro Trimester und dient auch zum Austausch von Neuigkeiten, Veränderungen oder anstehenden Projekten.

- Materialaustausch

Öfters bringen Eltern Material, mit denen ihre Kinder nicht mehr spielen, in den SEAS. So können andere Kinder von den Spielsachen noch weiter profitieren.

Gelegentlich machen wir ein Aufruf bei den Eltern um verschiedene Materialien wie z.B. Verkleidungen, Bücher usw. zu sammeln. So müssen die Eltern Sachen nicht wegwerfen und die Kinder können hier die Sachen gut nutzen. Die Kinder sind auch sehr stolz, wenn ihr Spielzeug wieder verwendet werden.

Auf Anfrage der Eltern, haben wir ihnen auch schon Bücher zu einem bestimmten Thema, wie beispielsweise zum Thema Tod und Trauer ausgeliehen.

- Informationsveranstaltung mit der Schule

Anfang des Jahres lädt die Schule die potenziellen Eltern der Kinder ein, die im September die Précoce besuchen können.

Die Eltern haben so die Chance zu erfahren, was im Précoce angeboten wird und weshalb es interessant ist, die Kinder dort einzuschreiben. Sie haben auch die Möglichkeit die Précoce zu besuchen und sich die Räume anzuschauen und Fragen zu stellen.

Wir als SEAS nehmen ebenfalls an dieser Informationsveranstaltung teil. Wir geben einen kurzen Einblick in unsere Arbeit und Einschreibungsmöglichkeiten. Die Eltern können ebenfalls die Räumlichkeiten des SEAS besuchen und Fragen stellen. Ein erster Kontakt mit potenziellen Eltern kommt so zustande.

### **Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung**

- Teilnahme an Versammlungen

Wir führen einen regelmäßigen Austausch mit dem Lehrpersonal, sei das beim Abholen oder Bringen der Kinder, oder bei der Teilnahme an Versammlungen. Wir tauschen uns über die Kinder, über anstehende Projekte, Probleme oder mögliche Zusammenarbeiten aus.

- Schulgarten

Wir teilen uns den Schulgarten. Jeder hat sein Gartenbeet. Im Sommer oder in den Ferien übernehmen wir das Gießen der Schulbeete und ernten das Gemüse.

- Abschlussfest und Rallye der Schule

Am letzten Schultag organisiert die Schule ein Rallye mit unterschiedlichen Stationen durch die Gemeinde. Wir übernehmen einige Stationen. Wir haben schon öfters angeboten, den Rallye mit zu organisieren. Die Schule hat dieses Angebot letztes Schuljahr zum ersten Mal angenommen und wir haben drei Stationen selbst organisiert und das Catering für den Tag übernommen.

Am Nachmittag findet das Abschlussfest statt, das von einigen Eltern organisiert wird. Hier nehmen wir nicht aktiv teil, nehmen aber mit den Kindern des SEAS am Fest teil. Jedes Jahr wird aber angenommen, dass wir die Aufsicht der Kinder übernehmen. Für die nächsten Jahre möchten wir mit den Eltern im Vorfeld sprechen, um klarzustellen, dass dies nicht unsere Aufgabe ist oder eine Zusammenarbeit auszuarbeiten und inwiefern diese aussehen könnte.

- Schulsporttag

Jedes Jahr findet ein Sporttag in der Schule statt. Hier kommen Vertreter von Vereinen und bieten sportliche Aktivitäten an. Wir unterstützen die Schule und bieten das Catering an. Wir haben aber auch schon sportliche Aktivitäten angeboten an dem Tag.

- Austausch Personal

Die Erzieherin der Précoce unterstützt uns einmal die Woche während der Mittagspausen im SEAS. Erzieher/innen nehmen regelmäßig an Schulausflügen teil, um die Lehrer/innen zu unterstützen und zu entlasten.

- Nikolausmarkt

Wir nehmen jedes Jahr am Nikolausmarkt der Gemeinde zusammen mit der Schule teil. Jeder bastelt oder backt mit den Kindern und wir verkaufen dies dann mit den Kindern in einer gemeinsamen Bude. Das Geld wird an eine gemeinnützige Organisation gespendet.

- Schulkommission

Ein Vertreter des SEAS ist Mitglied der Schulkommission. Einmal pro Trimester kommen wir zusammen, um uns auszutauschen.

### **Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten**

- Schulsozialarbeit

Wir arbeiten mit der Schulsozialarbeiterin zusammen. Wir haben bei Bedarf einen Austausch über die Kinder, dies kann von ihrer Seite oder von unserer Seite kommen. Es liegt im Wohle des Kindes, dass wir netzübergreifend arbeiten.

- Krankenpflegerin der Ligue HMC

Wir haben jedes Jahr zum Schulanfang einen Austausch mit der Krankenpflegerin der Ligue HMC, die sich um den Plan d'accueil individualisé (PAI) der Kinder kümmert. Sie erklärt uns die Krankheitsbilder und was wir tun müssen im Fall eines Notfalls.

Wenn im Jahr ein weiterer PAI hinzukommt, nimmt sie Kontakt mit uns auf.

- SCAS, Office social, usw.

Wenn Anfragen von anderen sozialen Diensten, wie beispielsweise Service Central d'Assistance Sociale (SCAS) oder Office social kommen, unterstützen wir diese durch Austausch an Informationen.

### **Kontakt mit den Verbänden (Kultur, Sport, ...)**

- Kontakt mit der Gemeinde

Wir haben einen regelmäßigen Austausch mit dem Schöffenrat der Gemeinde. Einmal pro Trimester treffen wir uns, um über Projekte, Neuigkeiten oder Aktivitäten zu sprechen.

Die Gemeinde ist ebenfalls Mitglied im Elternkomitee und in der Schulkommission.

- Nuit du sport

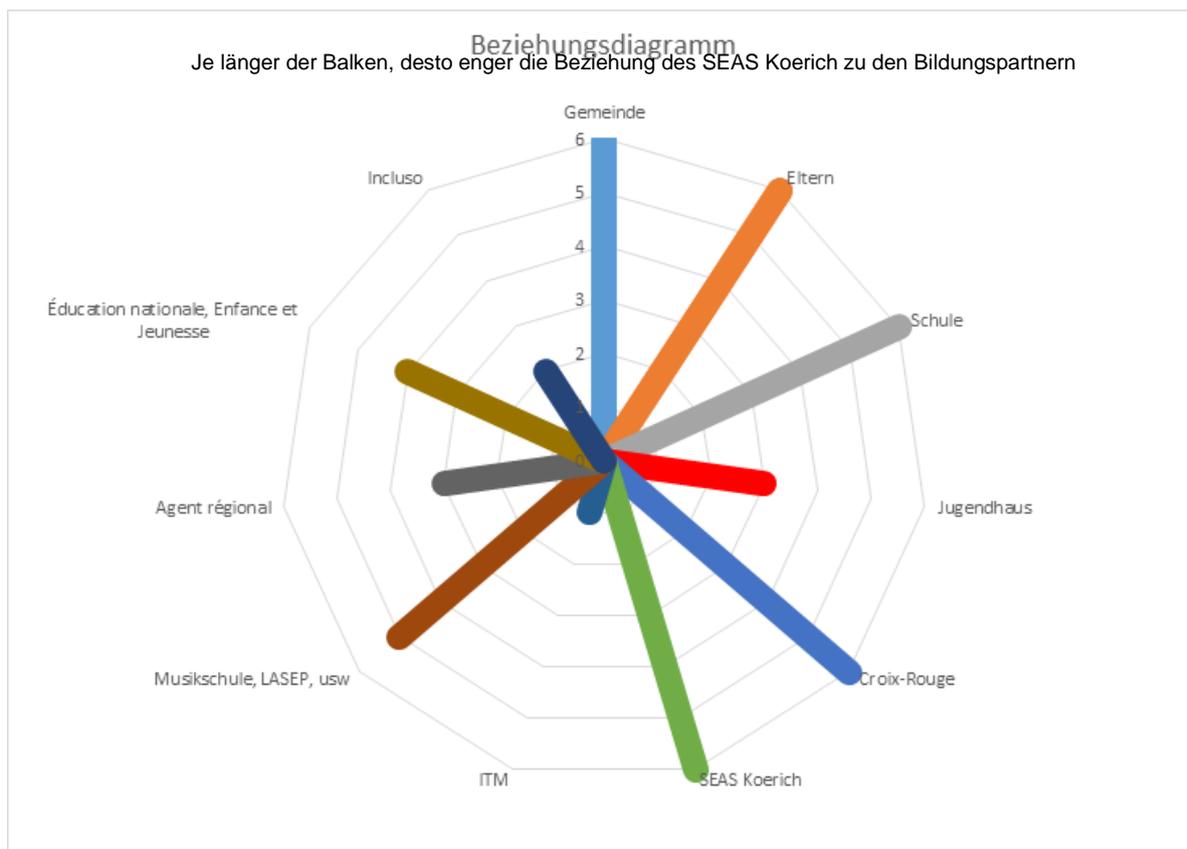
Wir nehmen jedes Jahr an der Nuit du sport teil. Wir übernehmen den Grill und bieten gemeinsam mit der Schule das Kletteratelier an. Hier unterstützen wir die Schule, da von uns keiner die Ausbildung hat. Allerdings wurde das Interesse eines Erziehers an einer solchen Ausbildung geweckt, um den Kindern auch außerhalb der Schulzeiten die Kletterwand anbieten zu können.

- Andere Vereine

Wir haben einen regelmäßigen Austausch mit der Musiklehrerin und dem Lasep-Trainer (*Ligue des Associations Sportives de l'Enseignement Primaire*), da wir diese wöchentlich sehen, wenn wir die Kinder zu diesen Freizeitaktivitäten begleiten. Ansonsten haben wir Kontakt mit Vereinen, wenn wir Aktivitäten oder Projekte gemeinsam gestalten. Die freiwillige Feuerwehr hat uns beispielsweise bei zwei Aktivitäten unterstützt und kam mit einem Fahrzeug und hat Spiele für die Kinder angeboten an zwei Nachmittagen.

Der Tisch-Tennis-Verein nutzt beispielsweise unser Geschirr, wenn sie ein Tagesworkshop anbieten.

Durch unser Naturprojekt soll eine Zusammenarbeit mit dem zuständigen Förster aufgebaut werden.



### 3.2. Partner und Geldgeber

Das Luxemburger Rote Kreuz als landesweit und international tätiger Träger wird von der Gemeinde beauftragt, vor Ort den Betrieb einer Einrichtung der non-formalen Bildung zu gewährleisten. Durch einen Vertrag (convention de collaboration) mit der Gemeinde wird diese Zusammenarbeit geregelt. Der Betrieb der Einrichtung wird zu 100% durch öffentliche Mittel bestritten, wobei der Gemeindeanteil in der Regel bei 25% und der Staatsanteil bei 75% der Kosten liegt. In einigen Fällen wird der Betrieb der Einrichtung zu 100% vom Staat finanziert. Das Rote Kreuz legt jährlich Rechenschaft gegenüber dem zuständigen Ministerium<sup>3</sup> in Form eines Finanzabschlusses (décompte annuel) ab.

Ein weiterer Vertrag (convention tripartite) zwischen Gemeinde, Staat und dem Luxemburger Roten Kreuz regelt finanzielle und prozedurale Vorgaben.

### 3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften

Jede Einrichtung der non-formalen Bildung erhält vom zuständigen Ministerium eine Betriebserlaubnis (Agrément). Dieses Agrément wird erteilt, wenn die zentralen Strukturmerkmale (Leumund des Trägers, Gebäude, Personal usw.) den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die „Inspection de Travail et des Mines“ (ITM) überprüft vorab die Sicherheit des Gebäudes. In der Betriebserlaubnis wird die maximale Kinderanzahl der Einrichtung dargestellt.

Merkmale der Strukturqualität wie Erzieher-Kind-Schlüssel, obligatorische Fortbildungen, Qualifikation des Personals, Gruppengrößen, Raumangebot und mehr werden über ein Règlement Grand-ducal<sup>4</sup> sichergestellt.

<sup>3</sup> Ministère de l'Éducation Nationale, de l'enfance et de la Jeunesse

<sup>4</sup> Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, siehe :

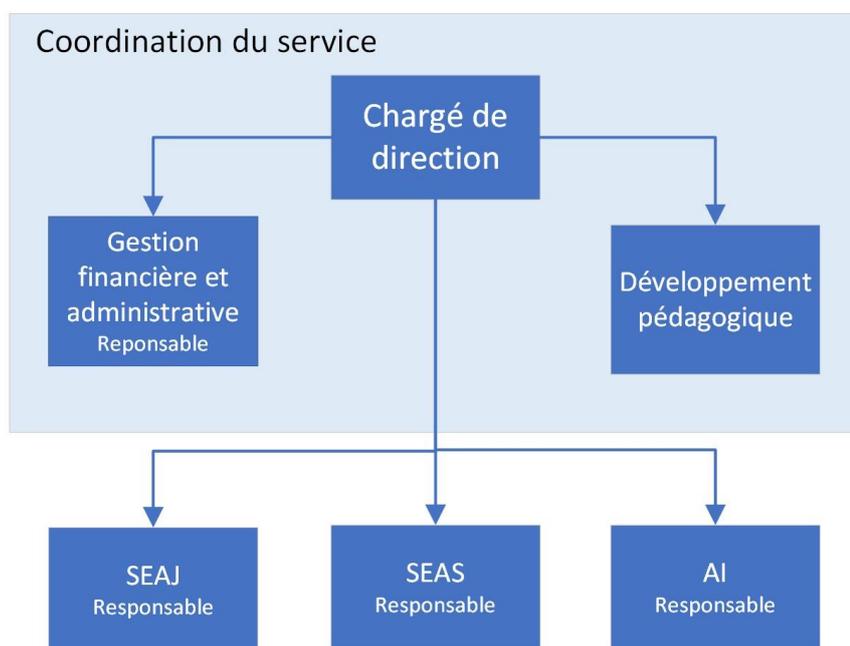
Vorgaben an die Prozessqualität werden im Jugendgesetz<sup>5</sup> definiert. Dort ist mit den Leitlinien zur non-formalen Bildung die Grundlage der pädagogischen Arbeit aller SEAS, SEAJ, Jugendhäusern und Tageseltern verankert. Es werden dort auch obligatorische Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -kontrolle eingeführt (pädagogisches Konzept, Logbuch, Fortbildungen).

Diese Vorgaben werden durch die vom „Service National de la Jeunesse“ (SNJ) speziell ausgebildeten Mitarbeiter (Agents régionaux) kontrolliert.

Die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention (1989) sind im Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung verankert und deren Umsetzung wird explizit im Kapitel der übergreifenden Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung behandelt.

### 3.4. Beschreibung der Personalressourcen

#### Service Maisons Relais et Crèches



SEAJ: service d'éducation et d'accueil pour jeunes enfants  
SEAS: service d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés  
AI: accueil et éducation intégrée

Version: janvier 2022

Alle Dienste der Organisation orientieren sich an den Werten des Luxemburger Roten Kreuzes.

Alle Mitglieder des Teams halten sich an das vorliegende Handlungskonzept, welches der rote Faden der täglichen Arbeit ist.

Koordination der Abteilung Maisons Relais et Crèches

<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2013/0199/a199.pdf#page=2>

<sup>5</sup> Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse, siehe : <http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2016/0081/a081.pdf#page=2>

Die Koordination beinhaltet den Direktionsbeauftragten, das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration sowie das Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung. Sie unterstützen die Einrichtungen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen bei der Ausführung ihres Auftrages.

Das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration beinhaltet eine Leitung, eine Verwaltungsfachkraft und eine Sekretärin. In ihrem Zuständigkeitsbereich stehen vor allem die Verwaltung der Budgets, der finanziellen Jahresabschlüsse, der Betriebserlaubnisse (Agréments) und der Personalberechnung.

Das Team der pädagogischen Entwicklung besteht aus fünf Fachberatern, in deren Zuständigkeit vor allem die Entwicklung und die Sicherung der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen liegt. Deren Rolle und Aufgaben werden im Kapitel 5.1 genauer beschrieben.

#### Hauspezifischer Teil des Organigramms

Qualifikation	Stunden / Woche	Fachgebiet / Vertiefende Kenntnisse	Verantwortungsbereich
Educateur gradué	40	Leitungsausbildung, Fachkraft für Naturpädagogik	Leitung
Educateur gradué	40		Stellvertretende Leiter, Referenzerzieher Zyklus 2-4
Educatrice graduée	35		Referenzerzieherin Zyklus 1, Bibliothek, Ruheraum
ASE	34	„Freies und kreatives Kochen mit Kindern“	Restaurant, Administrative Aufgaben
ASE	20	„Freies und kreatives Kochen mit Kindern“	Restaurant
Educatrice diplômée en formation	20		Kunstraum
Auxiliaire de vie	25		Sporthalle
Educatrice graduée	20		Zyklusraum 3-4
Auxiliaire de Vie en formation	40		
Educatrice diplômée	30	RPI en formation	Rollenspielraum
Encadrante	20		
Encadrante	30		
Educatrice diplômée en formation (ab Februar 2023)	25		
Educatrice diplômée en formation (ab Februar 2023)	20		
Educateur diplômée (ab Februar 2023)	30		
Educateur gradué en formation	20		Medienexperte

Educatrice diplômée (graduée en formation)	16		Bauraum C1
ASE	20		Bauraum C2-4

Das Team hat sich im Laufe der letzten Monate verändert. Einige Mitarbeiter haben eine neue Arbeitsstelle angenommen und wurden beziehungsweise werden noch Anfang 2023 von neuen Mitarbeitern ersetzt. Dies bedeutet, dass das Team sich neu finden und neu strukturiert werden muss.

Teamversammlungen im ganzen Team finden einmal im Monat statt. Zyklusversammlungen finden jede Woche statt. Hier werden Informationen ausgetauscht und sich um die Organisation des Hauses gekümmert, aber auch und vor allem über Kinder und pädagogische Themen gesprochen. Jeder hat die Möglichkeit ein Thema einzubringen. Zwischen Leiter und Zyklusverantwortlichen finden auch wöchentlich Treffen statt, um Informationsfluss und Austausch zu Themen zu gewährleisten und Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen.

Einige Themen werden in jeder Teamversammlung angesprochen, wie Inklusion, Dokumentation und Beobachtung. Auch ein Austausch über die Kinder hat in jeder Teamversammlung seinen Platz.

Vor Beginn der Mittagspause sitzt das Team kurz zusammen und isst zusammen. Da wird sich über die Organisation des Tages ausgetauscht. Letzte wichtige Informationen werden nach schnell an das Team weitergegeben.

## IV. Das Qualitätskonzept als Antriebsfaktor für den Erfolg des Dienstes

Das Ziel jedes Qualitätskonzepts ist eine dynamische und kontinuierliche Verbesserung.

Deshalb hat das Luxemburger Rote Kreuz eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt:

- Die Verstärkung der Stabstelle **QuID** (Qualité, Innovation, Développement).
- Die Ausarbeitung eines Entwicklungsplans für jeden Dienst, der die prioritären Arbeitsfelder des Dienstes hervorhebt und auch die Dimensionen Qualitätsmanagement (Bearbeitung von Beschwerden, Fortbildungsplan, ...) und Risikomanagement umfasst.
- Das Verfassen eines allgemeinen Aktionskonzepts für jeden Dienst.

Die Mission der Qualitätsreferenten besteht hauptsächlich im Begleiten der verschiedenen Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes bei ihren Qualitätssicherungsprozessen. Sie analysieren die aktuellen Bedürfnisse und Prozesse, beraten und unterstützen bei der Umsetzung der internen und externen Qualitätspolitik.

Die **Fachberater** der Abteilung Maisons Relais et Crèches sind zuständig für die Qualitätsentwicklung und –sicherung aller SEA. Die Mitarbeiter der Koordination unterstützen die Teams bei fachlichen Herausforderungen (Fachbegleitung) und bei der Implementierung von Innovation, beispielsweise durch Projekte wie „Die Kunderbunte: Zeitschrift für Kinder von Kindern“. Außerdem werden maßgeschneiderte Fortbildungsangebote entwickelt und organisiert.

Das Team zuständig für **Finanzen und Administration** begleitet und unterstützt die Einrichtungen bei Themen wie: Personalberechnung, Betriebserlaubnis, Prozeduren, Budget, usw.

Weiterhin werden die Teams der Maisons Relais und Crèches von Mitarbeitern der **zentralen Verwaltung** des Roten Kreuzes bei ihrer Arbeit unterstützt. In den Abteilungen für Finanzen, Buchhaltung, Informatik, Personal und Kommunikation werden fachspezifische Aufgaben wahrgenommen.

### 4.1. Fachbegleitung

Der Fachberater unterstützt den Leiter eines SEAS, SEAJ oder AI sowie die Teams durch gezielte Beratung und begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Jeder Fachberater der Abteilung Maisons Relais et Crèches ist zuständig für eine gewisse Anzahl von Einrichtungen der non-formalen Bildung, so dass eine feste Arbeitsbeziehung entsteht. Der Fachberater hat keine dienstliche Aufsicht gegenüber den Mitarbeitern der SEA, aber eine klar definierte fachliche Aufsicht (Erarbeitung einer gemeinsamen Zielvereinbarung sowie deren Einhaltung).

Der Fachberater begleitet, berät und unterstützt den Leiter und das Team des SEA:

- bei der Erstellung einer Zielvereinbarung (und deren Einhaltung) zur pädagogischen Entwicklung,
- bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes des Luxemburger Roten Kreuzes,
- bei der Umsetzung der Richtlinien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung,
- bei der Einhaltung der Qualitätssicherung entsprechend des Jugendgesetzes (loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse): generelles Aktionskonzept, Erstellung eines Logbuchs, Evaluation der pädagogischen Qualität, Fortbildungsplan
- bei der Einhaltung von CR-Prozeduren, administrativen Richtlinien und Vorgaben.

### 4.2. Leitung des Dienstes und Reporting

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Leitung:

- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der pädagogischen Entwicklung

- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der Abteilung Finanzen und Administration
- Monatliche Teamversammlung mit allen Leitern der Einrichtungen
- Monatliche Einzelgespräche mit den Fachberatern
- 2 monatliche Versammlungen mit CR-Services
- 2 monatliche Versammlungen mit dem Businesspartner der Personalabteilung
- Berichte aus dem Feedbackmanagement
- 1-2 jährliche Versammlung, plate-forme mit den Schöffenräten der Gemeinden, bei manchen Gemeinden finden diese Gespräche alle 3 Monate statt
- Nach Eingang einer Kündigung finden Exit-Gespräche mit den Mitarbeitern statt welche mehr als 2 Jahre in der Abteilung gearbeitet haben
- Die Personalberechnungstabelle und den Validierungsprozess in Mpleo ermöglicht ein kontinuierlicher Überblick über die Personalsituation einer Einrichtung
- Liste mit allen aufgeführten Betriebserlaubnissen und deren Gültigkeitsdauer
- Begleitkomitee aus Vertretern von CR-Services und der Abteilung Maisons Relais und Crèches welche sich mit der Zusammenstellung der Menus befasst, dieses Komitee tagt 3- bis 4-mal im Jahr
- Risikokomitee bestehend aus Vertretern der Einrichtungen, der Fachbegleitung, des Finanz- und Administrationsteams, dieses Komitee tagt alle 6 Monate

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Fachberater:

- Die Erstellung der Zielvereinbarungen unter der Berücksichtigung des Qualitätsentwicklungszirkels
- Pädagogische Konzepte
- Berichte der Regionalen Agenten zur Erfassung der Qualität gemäß den Kriterien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung
- Alle 2 Monate findet eine Versammlung mit allen Leitungen und den Fachberatern statt
- Die Teilnahme an Teamversammlungen der Einrichtung

### 4.3. Messung und Evaluation

Alle zwei Jahre führen alle SEA des Roten Kreuzes eine Zufriedenheitsanalyse mit den Eltern durch. Hier werden die Eltern zu einigen Themen, wie zum Beispiel Essen, pädagogische Arbeit, Sicherheit befragt. Am Ende der Befragung können die Eltern aber auch ihre freie Meinung zu anderen Themen äußern.

Durch die Pandemie wurde die letzte Zufriedenheitsanalyse 2019 durchgeführt. Wir hoffen, dass wir 2023 wieder eine Befragung veranstalten können.

Ansonsten führen wir kleine Umfragen bei den Kindern durch, in denen sie ihre Meinung zu unterschiedlichen Themen äußern können. Da wir bemerkt haben, dass die Kinder immer weniger essen und viel Essen in die Mülltonne geworfen wurde, haben wir einen Fragebogen ausgearbeitet. Hier beantworten sie Fragen zum Essen mit einer Smiley-Skala und können ihr Lieblings- sowie das am wenigsten beliebte Essen niederschreiben. Bei den Vorschulkindern greifen wir auf Piktogramme bzw. Fotos zurück und der Erzieher füllt den Fragebogen nach den Wünschen der Kinder aus. Aus dieser Umfrage ist zum Beispiel das Kindermenü entstanden, das einmal im Monat im Essensplan seinen Platz bekommen hat.

Die Präsenzzahlen der Kinder werden über den Chèques-Service gesammelt, woraus sich der Personalbedarf ergibt. Auf dieser Basis können wir Anfang 2023 drei neue Mitarbeiter einstellen.

## 4.4. Informations- und Dokumentationssystem

Im Kapitel 5.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz wird die Datenschutzgrundverordnung genauer erläutert.

Wir dokumentieren den pädagogischen Alltag mithilfe des elektronischen „Journal de bord“. Jeder Zyklus verfügt darüber hinaus über ein eigenes Logbuch, in dem kurze Einträge über Alltagssituationen oder Entscheidungen des Teams eingetragen werden.

Informationen zu den Kindern sind in einem Ordner in Papierform im Büro in einem Schrank eingesperrt. Die Kommunikation mit den Eltern verläuft per Mail, per Brief oder natürlich über ein direktes Gespräch.

### 4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument

Beobachtungen finden ständig statt. Beobachtungen sind Hauptteil unserer Arbeit und von immenser Wichtigkeit.

Grob gegliedert beobachten wir in unserem Alltag:

- Emotionale Entwicklung
- Soziales Verhalten
- Kognitive Entwicklung
- Körperliche Entwicklung
- Hygiene

Dabei können wir ein einzelnes Kind beobachten oder eine Gruppe von Kindern. Dadurch lernen wir die Kinder und deren Bedürfnisse sowie die Dynamik innerhalb einer Gruppe besser kennen.

Beobachtungen werden aber auch genutzt, wenn beispielsweise ein Kind ein sogenanntes kreatives Verhalten zeigt. Wir beobachten dann, wann es dieses Verhalten zeigt und wie es sich in verschiedenen Situationen verhält. Dies ist wichtig, um Auslöser zu erkennen und eine adäquate Reaktion seitens der Erzieher zu gewährleisten. Dies sind Beobachtungen mit gerichteter Aufmerksamkeit. Der Erzieher hat sich bereits im Vorfeld Gedanken gemacht und hat eine eigene Fragestellung im Hinblick auf die Beobachtung ausgearbeitet, die auch im Team besprochen wird.

Beobachten ist Beziehungsarbeit, zum einen zu den Kindern, aber auch zu den Eltern. Durch Beobachten können wir uns mit den Eltern austauschen. Uns fällt beispielsweise auf, dass ein Kind bedrückt ist und können mit ihm über seine Gefühle sprechen, wenn es dies möchte.

Wir lernen durch Beobachten der Kinder, sie und ihre Bedürfnisse besser kennen. Wir sehen, was sie gerne machen, was sie gut können und noch nicht so gut. Wir erkennen ihre Interessen. Wir erfahren, wo sie Unterstützung brauchen und wo sie weiter gefördert werden können.

Durch Beobachtungen in den Funktionsräumen merken wir, mit was die Kinder gerne spielen, was sie sich wünschen oder brauchen, um sich weiter entwickeln zu können.

Die Beobachtungen können wir nutzen, um zum einen auf die Bedürfnisse der Kinder besser eingehen zu können und zum anderen um unsere Arbeit zu reflektieren und anzupassen. Wir können unsere Räume nach den Interessen der Kinder umgestalten und neues Material anschaffen.

Das ganze Team hat eine Weiterbildung zum Thema Beobachten gemacht. Oft fehlt dem Team die Zeit eine gerichtete Beobachtung zu machen. Der Inklusionsreferent (RPI) wird hier in Zukunft auch eine wichtigere Rolle einnehmen und die Erzieher unterstützen.

### 4.4.2. Die Dokumentation

Seit dem Frühjahr 2022 haben wir neue Pinnwände für unsere sprechenden Wände. Dort hängen wir Fotos von den Kindern auf, selbstgemachte Plakate, die Aktivitäten oder Ausflüge zeigen. Im Flur und in den jeweiligen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Werke zu präsentieren. Dies ermöglicht den Eltern den Alltag ihrer Kinder besser nachzuempfinden. Darüber hinaus können die Kinder sich so zu jedem

Zeitpunkt in die Aktivitäten zurückversetzen, sich damit auseinanderzusetzen oder in Erinnerungen schweigen.

Dokumentation ist ebenfalls Elternarbeit. Die Eltern haben anhand der sprechenden Wände, Plakate und Fotoalben Einblick in den Tagesablauf und die Aktivitäten ihres Kindes im SEAS.

Für die Eltern gibt es ebenfalls eine Informationswand, die Auskunft gibt über Feste, Ferienaktivitäten, Ausflüge oder Sonstiges.

Für die Kinder ist auch eine Pinnwand reserviert. Hier erhalten sie anhand eines Wochenkalenders Auskunft über die vorgesehenen Angebote. So können die Kinder bereits zu Beginn der Woche ein Angebot aussuchen, an dem sie teilnehmen möchten, was eine gewisse Vorfreude auslösen kann.

Beobachtungen werden dokumentiert und im Logbuch festgehalten. So lassen sich Veränderungen in den Bedürfnissen der Kinder feststellen und neue Projekte können entstehen.

### Portfolio

Derzeit führen wir keine Portfolios, allerdings führen wir Ordner für die Kinder der Précoce. Hier können sie ihre gemalten Werke oder Fotos selbstständig einordnen. Am Ende des Schuljahres können sie die Sachen dann mit nach Hause nehmen, falls sie es nicht schon früher mit nach Hause nehmen wollen.

Mit Beginn des Schuljahres 2023/24 werden wir jedoch ein umfassenderes Portfolio für die Kinder im Précoce einführen. Dieses Portfolio wird dann fortgesetzt, wenn die Kinder in den folgenden Jahren in Zyklus 1 sind.

Wir werden ebenfalls mit den Kindern zusammen einen persönlichen Steckbrief mit den für das Kind relevanten Informationen wie Name, Alter, Haar- und Augenfarbe, Handabdruck usw. erstellen.

### Journal de bord

Wir führen das numerische Journal de bord.

Dokumentiert werden Aktivitäten, Projekte, Zusammenarbeiten mit Schule und Eltern, Beobachtungen im Raum und Netzwerkzusammenarbeiten.

Am wenigsten werden Beobachtungen in den Räumen dokumentiert, diese werden zwar gemacht, aber nicht im Journal de bord festgehalten. Dies ist die Aufgabe des Erziehers und es soll Tag für Tag immer wieder beobachtet werden. Sobald eine Beobachtung in Bezug zu neuen Interessen der Kinder, veränderte Nutzung des Spielmaterials oder der Funktionen im Raum gemacht wird, sollte diese niedergeschrieben und darauffolgend im Journal de Bord dokumentiert werden. Nur so ist eine regelmäßige Dokumentation durchführbar. Das Team wird in Zukunft eine regelmäßige Dokumentation durchführen. Der Punkt der Reflexion fällt vielen im Team schwer. Sie sind sich unsicher was sie in diesem Bereich schreiben sollen und dokumentieren in der Regel nur, ob eine Aktivität gut verlaufen ist und/oder ob die Kinder Spaß hatten. Die Erzieher haben in der Inhouse Weiterbildung zum Thema Beobachten und Dokumentieren Reflexionsfragen erhalten, die ihnen das Schreiben vereinfachen sollen. Der zweite Teil dieser Fortbildung war spezifisch auf das Journal de bord bezogen, um den Nutzen dieser Dokumentationsform für unsere pädagogische Arbeit und die diesbezüglichen Reflexionen zu veranschaulichen.

Dieser Punkt ist auch regelmäßig Thema in Teambesprechungen.

### Logbuch

Das Logbuch dient dem Team als Dokumentation besonderer Vorkommnisse der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Jeder Mitarbeiter verfasst bei Bedarf Einträge, die eine gewisse Bedeutung haben. Es ist stets aktuell und kann jederzeit als Informationsquelle dienen.

Jeder Mitarbeiter verfasst nach einem Ereignis, das er mit dem Team teilen möchte, einen entsprechenden Eintrag in das Logbuch. So kann jeder andere Mitarbeiter, wenn er am anderen Tag arbeiten kommt, alle neuen Einträge im Logbuch nachlesen und ist so auf dem neusten Stand. Diese Einträge stehen unter dem

Datenschutzgesetz und dient nur dem Team. Es ist für kein Kind zugänglich. Dieses Logbuch liegt auch auf einem bestimmten Platz damit die einzelnen Mitarbeiter sofort Zugang darauf haben.

In diesem Logbuch stehen Einträge wie zum Beispiel:

- Informationen über Unfälle: Wie oder wann ist das Kind gestürzt. Hat das Kind sich verletzt?
- Informationen über Gespräche mit Eltern über ihr Kind wie zum Beispiel: Verhaltensauffälligkeiten, besondere Vorkommnisse, usw.
- Informationen die man dem gesamten Team mitteilen will.

## 4.5. Teamentwicklung

Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität und Evaluation von Bildungsprozessen

### 4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop

Jährlich finden Mitarbeitergespräche auf der Basis des Kaleidoskops statt, einem „Leitfaden für Mitarbeitergespräche, Wertschätzung und Entwicklung“. Dies ist ein privilegiertes Moment des Austausches zwischen dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten. Der strukturierte Leitfaden ermöglicht es, eine Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen, was Zielerreichung, professionelle Kompetenzen und Haltungen, anbelangt, aber auch Fortbildungsbedarfe und Entwicklungswünsche des Mitarbeiters anzusprechen, sowie Ziele, Wege, Mittel und Indikatoren der Zielerreichung für das folgende Jahr zu vereinbaren und sich gegenseitig Feedback zu geben. In diese Gespräche fließt auch ein großer Teil an Selbstreflexion mit ein: jeder Mitarbeiter evaluiert seine Ziele und klärt ab, warum sie erreicht wurden oder warum nicht.

### 4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision

Die Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor der Qualitätsentwicklung. Während der jährlichen Mitarbeitergespräche wird mithilfe des Kaleidoskops (standardisierter Fragenkatalog für Mitarbeitergespräche) unter anderem der spezifische Fortbildungsbedarf ermittelt. Diese Bestandsaufnahme dient dazu einen an die Bedürfnisse der Mitarbeiter angepassten Fortbildungsplan zu erstellen.

Neben Fortbildungen wird das Team auch an Supervisionen teilnehmen, die von externen oder internen Fachkräften durchgeführt werden. Diese umfassen Fall- oder Teamsupervisionen.

Es finden regelmäßig Inhouse-Workshops statt zu verschiedenen Themen, wie etwa Inklusion und Diversität, Beobachten und Dokumentieren, pädagogische Haltung, uvm. Hier nimmt, soweit es möglich ist, das gesamte Team teil.

Demnächst ist auch eine Hospitation in Planung. Daran wird das gesamte Team teilnehmen um einen naheliegenden SEAS zu besichtigen.

## 4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen

Jeder Mitarbeiter kann Weiterbildungen auswählen, die ihn interessieren, die den ihm zugeteilten Funktionsraum betreffen, zu Themen, in denen er sich noch unsicher fühlt oder zu denen er seine Kenntnisse vertiefen möchte. Die gewählten Weiterbildungen werden mit dem Leiter des SEAS besprochen, damit die Weiterbildungen optimal organisiert und die größtmögliche Anzahl an Mitarbeitern an ein und derselben Weiterbildung teilnehmen können. Nach Abschluss der Weiterbildung stellen die Mitarbeiter diese kurz in einer Teamversammlung vor und tauschen sich mit dem gesamten Team darüber aus.

Alle zwei Jahre wird eine Zufriedenheitsanalyse seitens der Eltern durchgeführt. Dies ermöglicht uns einen Überblick, wo wir uns verbessern können und was gut bei den Eltern ankommt. Da uns aber nicht nur die Meinung der Eltern interessiert, haben die Kinder die Möglichkeit ihre Meinung ebenfalls in Kinderkonferenzen zu äußern. Zu einigen Themen, wie beispielsweise der Zufriedenheit zum Essen, haben

wir auch schon einen Fragebogen an die Kinder verteilt, da wir gemerkt haben, dass viel Essen weggeworfen wurde.

Wir haben uns für die Zukunft vorgenommen, alle zwei Jahre eine Zufriedenheitsanalyse für die Kinder durchführen, da unser Job daraus besteht auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen ist auch das Feedback der Kinder sehr wichtig um unsere Arbeit anzupassen.

Neben der Zufriedenheitsanalyse können die Eltern in Gesprächen oder per Brief/Mail ihr Anliegen, ihre Bedenken oder Verbesserungsvorschläge an uns weiterleiten. Auch das Elternkomitee kann für solche Anliegen genutzt werden.

Ein regelmäßiger Austausch findet ebenfalls mit der Qualitätskordinatorin des SEAS statt. Bei solchen Gesprächen vereinbaren wir Ziele, die wir in dem Jahr erreichen möchten, wie beispielsweise ein Kinderkomitee aufbauen oder aber auch unsere Bücherauswahl erweitern. Die Fachbegleitung besucht regelmäßig den SEAS um die tägliche Praxis zu beobachten und reflektierend zu kommentieren. Dies hilft dem Team, die pädagogische Arbeit zu überdenken, anzupassen und neue Ansätze zu finden.

Auch die Besuche und Berichte mit der externen Qualitätsevaluation (Agent régional) helfen uns, uns weiterzuentwickeln.

Unser Hauptinstrument zur Evaluation ist das Journal de bord. Hierin werden Einträge festgehalten zu Aktivitäten, Beobachtungen, Raumkonzept, Kooperationen mit Schule, Eltern und externen Strukturen. Es spiegelt die tägliche Praxis am besten wieder. Zugleich ist es scheinbar aber das schwierigste Instrument, da die Automatismen noch nicht ausgereift sind, mit denen die Einträge gemacht und Beobachtungen niedergeschrieben werden sollen. Das Team ist aber dabei, durch Workshops und Teambesprechungen zu diesem Thema diese Herausforderung aufzuarbeiten.

#### 4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement

Ein Feedbackmanagement ist die in einer Organisation verwendete Systematik, um Ereignisse (geäußerte Meinungen und Vorfälle) zu sammeln und zu verwalten und so die Beziehung zwischen den Diensten und den Kunden zu stabilisieren.

Das luxemburgische Rote Kreuz stellt seinen Mitarbeitern ein @Gestion de feedback zur Verfügung, um die folgenden verschiedenen Arten von Feedback zu dokumentieren:

- Kompliment: Jemanden für eine Handlung loben.
- Beschwerde: Wunsch, den jemand gegenüber jemandem in Bezug auf eine bestimmte Angelegenheit hat.
- Vorfall: Eine Situation, die eine Störung, ein Verlust, eine Notsituation oder eine Krise sein oder zu einer solchen führen kann.
- Beschwerde: Ist der mündliche oder schriftliche Ausdruck einer Unzufriedenheit, die ein Kunde oder die Öffentlichkeit mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen geäußert hat. Eine Beschwerde ist ein Antrag auf Intervention, der auf eine von einem Kunden oder der Öffentlichkeit geäußerte Unzufriedenheit folgt.
- Vorschlag: Ein Vorschlag, etwas zu tun oder zu lassen. Maßnahme, um wahrscheinlich eine Aktivität zu starten.

Mit diesem Instrument kann die Bearbeitung von Feedback dokumentiert und verfolgt werden.

Es dient als Instrument für das Berichtswesen. Die Berichterstattung und die Indikatoren werden verwendet, um die Entwicklung der Feedbacks zu analysieren und um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln und so den Service zu verbessern.

#### 4.8. Risikomanagement

Das luxemburgische Rote Kreuz hat beschlossen, über seine Abteilungsleiter ein Risikomanagement in allen seinen Abteilungen einzuführen.

Jede Abteilung muss daher ihre globalen Risiken (transversaler, gemeinsamer und strategischer Typ) sowie ihre lokalen Risiken auf der Grundlage der Analyse ihrer Prozesse und gemäß dem geltenden Risikomanagementverfahren identifizieren. Anschließend wird ein Aktionsplan als Antwort auf die zu behandelnden Risiken entwickelt.

Der Dienst "QuID" (Qualität, Innovation und Entwicklung) hat die Aufgabe, die Risikokartierungen auf Abteilungsebene zu koordinieren.

Für die Abteilung Maisons Relais et Crèches beruht die Risikobewertung auf die allgemeinen oder transversalen Risiken über alle Aktivitäten hinweg.

Im Jahr 2022 wurden 58 vom Dienst evaluiert. Bei Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit und/oder großen Auswirkungen muss die Abteilung eine Maßnahme zur Risikominderung einführen, um das Risiko zu verringern.

#### 4.9. Adaptierung des Konzepts

In den Jahren 2020 und 2021 musste vieles an die Pandemie angepasst werden, das offene Konzept konnte nicht angewendet werden, Projekte, wie unser Naturprojekt, konnten nicht starten.

Wir mussten uns ständig anpassen an neue Regelungen und ständig unsere Räume verändern. Viel Zeit und Kraft wurden ins Organisieren gesteckt, um trotz Restriktionen den Kindern so viel Freiraum, wie möglich zu gewährleisten.

Nun heißt es wieder im offenen Konzept anzukommen. Räume müssen wieder umgestaltet werden, die Haltung der Erzieher muss sich wieder anpassen, aber auch die Kinder müssen sich wieder daran gewöhnen, beziehungsweise einige müssen das Konzept erst kennen lernen.

Wir wollen ihnen und uns die Zeit lassen erst mal wieder anzukommen und wieder mit der neu gewonnenen Freiheit umzugehen lernen.

Die tiergestützte Pädagogik, die trotz vieler Umwegen starten konnte, wird in Zukunft nicht mehr angeboten, da die frühere Leiterin des SEAS sich einer anderen Arbeit gewidmet hat. Die Kinder hatten Freude am Projekt, haben den Umgang mit einem Hund gelernt und ihre sozio-emotionalen Kompetenzen wurden nebenbei gestärkt.

Die Naturpädagogik allerdings wird weiter ausgebaut, die Natur kommt als Funktionsraum dazu und lädt die Kinder zum Entdecken der Tier- und Pflanzenwelt ein.

Die Neuaufstellung des Teams führt notgedrungen dazu, dass neue Ideen entstehen, die zu neuen Projekten führen können. Die Raumgestaltung wird überdacht und die Räume neu aus- und eingerichtet, damit sie dem Forscher- und Experimentierdrang der Kinder besser gerecht werden.

#### 4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen

##### Label RSE

Corporate Social Responsibility (CSR), das von der Europäischen Kommission als zentrales Thema behandelt wird, entwickelt sich schnell zu einem wesentlichen strategischen Instrument für Führungskräfte. CSR bietet jedem Unternehmen die Möglichkeit, seine Unternehmensführung zu verbessern, sein gesellschaftliches Engagement zu stärken und die Umweltauswirkungen zu begrenzen. Damit sichert das Unternehmen seine eigene Nachhaltigkeit und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das Nationale Institut für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung von Unternehmen (INDR) wurde 2007 auf Initiative der Union of Luxembourg Enterprises (UEL) gegründet. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, die soziale Verantwortung (CSR) der luxemburgischen Unternehmen zu fördern, damit diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Image verbessern.

Das Luxemburger Rote Kreuz wurde 2016 und 2019 vom INDR mit dem CSR-Label ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit gratulierte Umweltministerin Carole Dieschbourg den Preisträgern, welche durch den

Erhalt des ESR-Label andere Unternehmen dazu inspirieren, das gleiche Engagement zu zeigen. Sie erinnerte auch daran, dass Unternehmen tragende Akteure unserer Gesellschaft sind und dass diejenigen, die sich heute für soziale Verantwortung einsetzen, Teil einer nachhaltigen Entwicklung zum Wohle ihrer Mitarbeiter und der Gesellschaft insgesamt sind. Das Luxemburger Rote Kreuz ist sich seiner Verantwortung und der Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf seine Aktivitäten bewusst und beabsichtigt, seine Rolle als vorbildliches Unternehmen mithilfe ihrer Best Practices voll und ganz wahrzunehmen.

### **Label ESC**

Die Abteilung Maison Relais und Crèches ist im Besitz des Qualitätssiegels des Europäischen Solidaritätskorps.

Dieses Qualitätssiegel, dass eine am Korps teilnehmende Organisation die für die Teilnahme junger Menschen an solidarischen Aktivitäten notwendigen Bedingungen bieten kann.

Das Qualitätssiegel gewährt einer antragstellenden Organisation Zugang zu den Fördermöglichkeiten und zum Pool motivierter junger Menschen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Wenngleich Sie das Siegel besitzen müssen, um einen Förderantrag zu stellen, ist die Förderung damit nicht automatisch garantiert.

## **4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz**

Das LRK ist verpflichtet, die geltenden Gesetze zum Schutz personenbezogener Daten einzuhalten, insbesondere die Allgemeine Verordnung über den Schutz personenbezogener Daten 679/2016 vom 27. April 2016 (bekannt als: GDPR/RGPD) sowie die luxemburgischen Gesetze vom 1. August 2018 zum Schutz personenbezogener Daten.

Das LRK hat eine allgemeine Politik für den Schutz personenbezogener Daten verabschiedet, mit den Zielen:

- Um es dem LRK zu ermöglichen, die anwendbaren gesetzlichen Verpflichtungen bezüglich des Schutzes persönlicher Daten zu erfüllen und einzuhalten;
- Die Prinzipien zu formalisieren, die das LRK umzusetzen beabsichtigt, um den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten;
- Beschreiben die Rolle und die Verantwortlichkeiten bei der Verwaltung und dem Schutz persönlicher Daten.
- Diese Richtlinie gilt für alle Mitarbeiter, wenn sie direkt oder indirekt an Aktivitäten beteiligt sind, die die Verarbeitung personenbezogener Daten beinhalten.

Das LRK hat die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Ein Datenschutzbeauftragter (DSB) wurde gemäß den Anforderungen des GDPR ernannt. Er/sie erstellt regelmäßig ein Programm zur Überprüfung der Einhaltung des GDPR und legt es dem Leitungsausschuss des LRK zur Validierung vor.
- Jede Abteilung verfügt über einen Datenschutzbeauftragten (DSB), der die Einhaltung der Vorschriften bei der Verarbeitung personenbezogener Daten der betreffenden Abteilung koordiniert und die entsprechende Dokumentation auf dem neuesten Stand hält. Er/sie informiert und sensibilisiert die Mitarbeiter der betreffenden Abteilung über die Grundsätze und guten Praktiken des Datenschutzes und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen. Er/sie unterstützt den DSB.
- Ein Datenschutzaufklärungs- und Schulungsprogramm ist für alle Mitarbeiter des LRK obligatorisch.

Das LRK wendet die folgenden Grundsätze zum Schutz persönlicher Daten an:

- Rechtmäßigkeit, Fairness und Transparenz

- Minimierung der Daten
- Zweckbindung
- Genauigkeit der Daten
- Einschränkung der Konservierung
- Integrität und Konformität.

Für den Dienst SEAS et SEAJ besteht die Bestimmung des RGD in, nur die persönlichen Daten von Kindern und ihren Eltern zu erfragen, zu verwalten und zu speichern, die für die Durchführung der Aufnahme und Betreuung unbedingt notwendig sind. Diese Daten werden nur für die Dauer der Einschulung des Kindes aufbewahrt.

Der Immatrikulationsvertrag enthält eine spezielle Mitteilung über das RGD, die die Begünstigten über das Thema und ihre Rechte informiert.

Ein spezieller Anhang behandelt das Recht der Eltern, die Aufnahme von Fotos/Filmen ihres Kindes und die Verwendung dieses audiovisuellen Materials zu genehmigen oder abzulehnen.

Die Einhaltung der Bestimmungen der DPMR ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementkonzepts des LRK.

# V. Entwicklungsplan

## 5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation

Die Entwicklung **hausspezifischer Ziele** kommt nicht nur den Kindern in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zugute, sondern hilft auch dem gesamten Team bei der Begleitung der Kinder und bei der Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die kontinuierliche Reflexion über das alltägliche Bildungsgeschehen der Kinder und der eigenen pädagogischen Arbeit unterstützt das Setzen von Schwerpunkten und Zielen, die die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung fördern.

### Erweiterung des naturpädagogischen Angebots

Wir planen für die Zukunft den pädagogischen Garten mit frischen Kräutern und selbst angebautem Gemüse wieder mit den Kindern gemeinsam zu nutzen. Im Hinblick auf entdeckendes Lernen, können die Kinder den Entwicklungsprozess des Gemüses vom Samenkorn über das Ernten bis hin zur Zubereitung in unserer pädagogischen Küche verfolgen. So lernen die Kinder den Umgang mit frischen Lebensmitteln. Im Sommer 2022 haben wir öfters Salate aus dem Garten genommen und Salatbrote mit den Kindern gemacht. Wir haben den Salat normal vorbereitet und dann haben die Kinder sich Brote damit gemacht. Die Kinder die normalerweise sehr wenig Salat essen, haben trotzdem diese Brote genossen.

### Kinderkomitee

Für das Schuljahr 2023/24 wird ein neues Kinderkomitee gewählt werden. Aufgabe der Mitglieder dieses Komitees wird es sein, bei den anderen Kindern Ideen für Aktivitäten zu sammeln und etwaige Anliegen der Kinder an die Erzieher weiter zu geben.

### Bibliothek

Da wir keine richtige Bibliothek im Haus hatten und wir im ganzen Haus Bücher verteilt hatten, haben wir uns zum Schulbeginn im September 2022 vorgenommen eine Bücherecke zu einrichten. So haben wir uns den Ruheraum als Ort der Bibliothek ausgesucht mit diversen Büchern in mehreren Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch). Dadurch wollen die Mehrsprachigkeit fördern sowie vielfältige Themen aus dem Alltag der Kinder anbieten, dies in unterschiedlichen Bücherarten wie z.B. nur mit Bildern, andere mit Geschichten zum Vorlesen für Kinder oder Wimmelbücher, usw. Wir haben auch mehrere Sitzgelegenheiten aufgestellt, aber die Kinder können sich im Raum bewegen und niederlassen, wo sie wollen.

Kinder kommen regelmäßig hierher, um ein Buch zu entdecken oder sich ein wenig zu entspannen.

Ziel der Bibliothek ist es, das Interesse der Kinder an Büchern zu fördern, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu den unterschiedlichsten Themen zu inspirieren und die Antworten zu ihren Fragen selbst nachschlagen zu können, oder aber einfach nur zu lesen und abzuschalten.

Auch wird in jeden Funktionsraum eine Mini-Bibliothek mit spezifischer Literatur zur jeweiligen Funktion im Raum eingeführt.

### Raumgestaltung

Wir streben ein neues Raumkonzept an, wo alle Funktionsräume überdacht und neu aus- und eingerichtet werden. Jedes Teammitglied erhält die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und seine Vorstellung des SEAS vorzubringen. Gemeinsam werden wir die Ideen auf Umsetzbarkeit prüfen und uns für die beste Aufteilung entscheiden. Dies beinhaltet auch gegebenenfalls eine Neuaufstellung der Raumexperten.

### **Kochatelier**

Im letzten Jahr haben wir während der Ferien regelmäßig Kocheinheiten angeboten, wobei die Kinder begeistert mitgearbeitet haben. Diese Idee soll nun 2023 ausgeweitet werden zu einem Projekt, in dem die Kinder auf eigene Initiative unter Aufsicht einer Fachperson kochen und backen können. Der hierzu benötigten Einrichtung wird im neuen Raumkonzept Rechnung getragen.

### **Projektarbeit**

Die Projektarbeit soll ausgebaut werden, „weg von Aktivitäten hin zu Projekten“. Es geht darum, Projekte aus Beobachtungen, Impulsen und Ideen der Kinder und Erziehern in den Funktionsräumen entstehen zu lassen anstatt „künstlich“ Angebote an den schulfreien Nachmittagen zu machen.

### **Portfolioarbeit**

Wir haben derzeit einen Ordner für jedes Kind im Précoce, in dem sie ihre Bilder vom Jahr einordnen können. Zum Beginn des Schuljahres 2023/24 werden wir jedoch vollständigere Portfolios für die Précoce Kinder erstellen.

## Das Luxemburger Rote Kreuz

### Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes



#### Geschichte

Am 8. August 1914 versammelten – nach einem Appell Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Marie-Adelheid – Emile und Aline MAYRISCH zehn Persönlichkeiten der luxemburgischen Gesellschaft, um im Beisein eines Notars die Gründungsurkunde des Luxemburger Roten Kreuzes zu unterzeichnen. Im Oktober 1914 erhielt es die offizielle Anerkennung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Durch das Gesetz vom 16. August 1923 wurde das Luxemburger Rote Kreuz als gemeinnützige Organisation anerkannt und erhielt den Status einer juristischen Person.

Das Rote Kreuz hilft allen Menschen, die seiner Hilfe bedürfen, unabhängig von ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung. Es gibt verschiedene Formen von Hilfsbedürftigkeit, im Ausland wie in Luxemburg, und das Rote Kreuz versucht, sie mithilfe engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer so gut es geht zu lindern.

Seit 20 Jahren werden die Aktionsfelder des Roten Kreuzes ständig mehr, seine Aktivitäten vervielfältigen sich. Dank der Unterstützung staatlicher und privater Partner sowie der Bevölkerung kann es Dienstleistungen anbieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der

Gesellschaft gerecht werden. Tag für Tag wird das Luxemburger Rote Kreuz in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Jugend und humanitäre Hilfe tätig und seine Mitarbeiter wenden – so unterschiedlich sie auch seien – bei der Ausübung ihres Berufs die sieben Grundsätze der weltweiten Rotkreuz-Bewegung an:

#### Die sieben Grundsätze

##### Menschlichkeit

Das Leben und die Gesundheit schützen und der Würde des Menschen Achtung verschaffen.

##### Unparteilichkeit

Keinen Unterschied zwischen den Menschen nach ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung machen.

##### Neutralität

Keine Partei ergreifen bei Feindseligkeiten und Konflikten politischer, rassistischer, religiöser oder ideologischer Art.

##### Unabhängigkeit

Trotz der Unterstützung staatlicher Behörden seine Eigenständigkeit bewahren, um immer gemäß den Grundsätzen der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds handeln zu können.

##### Freiwilligkeit

Freiwillige und uneigennützig Hilfe bringen

##### Einheit

In jedem Land nur eine einzige Rotkreuz-Organisation aufbauen, die allen offensteht und im ganzen Staatsgebiet humanitär tätig wird.

## Universalität

In der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds haben alle Nationalgesellschaften die gleichen Rechte und die Pflicht, sich gegenseitig zu helfen.

## Das Mission Statement

Unsere Mission ist es, den am meisten verletzlichen Menschen dabei zu helfen, in Würde und Unabhängigkeit zu leben. Durch die Mobilisierung menschlicher Solidarität handeln wir vorbildlich, effizient und verantwortungsbewusst, um Menschen in Not zu helfen und Situationen materieller, gesundheitlicher und sozialer Unsicherheit sowohl in Luxemburg als auch im Ausland zu verhindern.

## Bienveillance<sup>6</sup>

Im Jahr 2013 schlossen sich Caritas Luxemburg, Arcus asbl, Elisabeth und das luxemburgische Rote Kreuz zusammen, um die Grundlagen für ein Projekt zu erarbeiten, in dessen Mittelpunkt die Prävention von sexuellem Missbrauch steht.

Im Laufe der Reflexions- und Modellierungsarbeit an diesem Projekt wurde den Mitgliedern der verschiedenen Direktionen klar, dass es nicht nur notwendig ist, alle Formen von Missbrauch zu verhindern, sondern auch die „Bientraitance“ zu fördern.

Das Ziel der „Bientraitance“ ist es eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst zu haben, welche durch eine Kultur der Wertschätzung, durch gegenseitiges Vertrauen und durch einen Geist der Hilfe und Unterstützung gefördert wird.

Innerhalb des Roten Kreuzes zeichnet sich dies durch die Entwicklung von Kompetenzen und bewährten Praktiken im Bereich der „Bientraitance“ aus, durch die Entwicklung einer Kultur des Nichturteilens, damit es möglich ist, eine Situation oder einen Verdacht auf Misshandlung ohne Angst zu melden, und durch die Verbesserung der Berufspraxis, indem alle Situationen oder Verdachtsmomente auf Misshandlung erkannt und analysiert werden. Unser Ziel ist es, die 10 Verpflichtungen der

Charta der „Bientraitance“<sup>\*\*</sup> umzusetzen und insbesondere eine Politik der Nulltoleranz gegenüber Misshandlungen von Angestellten und Freiwilligen gegenüber den Begünstigten zu gewährleisten.

- Unsere Ambitionen beim Luxemburger Roten Kreuz sind:
- 0 Fälle von Misshandlung eines Begünstigten durch einen Angestellten oder Freiwilligen.
- Jede Abteilung verfügt über einen Multiplikator, der in der „Bientraitance“ ausgebildet ist.
- Teilnahme aller neuen Mitarbeiter an der Schulung "Sensibilisierung für die Bientraitance".
- Kenntnis der Mitarbeiter von den Bestimmungen des Roten Kreuzes zum Thema „Bientraitance“.

Die Schulung "Sensibilisierung für das Thema Bientraitance" wird in luxemburgischer und französischer Sprache angeboten (online / Präsenz). Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen, in allen Funktionen und Berufen, nehmen an dieser Schulung teil. Mit dieser Schulung werden 5 Ziele angestrebt:

- Die „Bientraitance“ kennenlernen
- Wissen, was Misshandlung ist und welche Formen es gibt
- Eine Situation, die Fragen aufwirft, mithilfe des „Ampelsystems“ beurteilen können.
- Wissen, was eine "rote", "orange" oder "grüne" Situation ist und wissen, wie man je nach Situation handeln muss.
- Ein Konzept zur Prävention von Misshandlung und zur Förderung der „Bientraitance“ entwickeln.

Wenn Sie spezifische Fragen zum Thema „Bientraitance haben“, wenden Sie sich bitte an:

### **Luxemburger Rotes Kreuz**

**Véronique Hilbert**

**44, bd Joseph II**

**L-1840 Luxemburg**

**veronique.hilbert@croix-rouge.lu**

**oder Bientraitance asbl: [www.bientraitance.lu](http://www.bientraitance.lu)**

<sup>6</sup> \* Der Begriff der dem Bedeutungsfeld des französischen „bientraitance“ am nächsten kommt wäre Gutbehandlung. Da es keine deutsche Bezeichnung gibt, die exakt die gleiche

Bedeutung hat, wird das französische Wort „bientraitance“ auch in deutscher Übersetzung beibehalten.

## Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit als Teil der 7 Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung spielt eine Schlüsselrolle in der täglichen Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes. Sie ist das verbindende Element, das sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Freiwilligen um den menschlichen Wunsch vereint, auf ein Bedürfnis nach Hilfe, Unterstützung und Betreuung zu reagieren. Freiwillige Arbeit ist das freie und unbezahlte Engagement von Menschen, die für andere oder im kollektiven Interesse in einem Rahmen handeln, der über die einfache familiäre oder freundschaftliche gegenseitige Hilfe hinausgeht. Heute zählt das Luxemburger Rote Kreuz etwa 3500 Freiwillige. Sie sind aller Altersgruppen, Nationalitäten und/oder Religionen. Die als Freiwillige beteiligten Personen spiegeln das

Prinzip der Neutralität perfekt wider. Darüber hinaus verpflichten sie sich aus freiem Willen, ohne Vergütung oder sonstige materielle Gegenleistung, zu einer Handlung im Dienste eines Dritten oder der Gemeinschaft. Die Investition unserer Freiwilligen ist ein echter Mehrwert in unserer täglichen Arbeit, der es uns ermöglicht, den reibungslosen Ablauf einiger unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Mit einer zentralen Koordination der Freiwilligenarbeit unterstreicht das Luxemburger Rote Kreuz die Bedeutung der Freiwilligenarbeit innerhalb unserer Dienste und trägt aktiv zu ihrer Förderung und Entwicklung bei. In kontinuierlicher Entwicklung wird die Freiwilligenarbeit langfristig ein integraler Bestandteil des Luxemburger Roten Kreuzes bleiben.

## Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung



Die Abteilung Maisons Relais et Crèches verortet sich innerhalb des Luxemburger Roten Kreuz in der Abteilung Nonformale Bildung.

Adresse des Hauptsitz

Rotes Kreuz Luxemburg

44, Boulevard Joseph II

L-1840 Luxemburg

Postanschrift:

b.p. 404 L- 2014 Luxemburg

Tel.:+352 2755

## Liste der Abkürzungen

CRL	=	Croix-Rouge luxembourgeois
CAG	=	Concept d'action général
SEA	=	Service d'éducation et d'accueil pour enfants
SEAJ	=	Service d'éducation et d'accueil pour jeunes enfants
SEAS	=	Service d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés
QuID	=	Qualité, innovation et développement
CSA	=	Chèque service d'accueil
ETP	=	Equivalent temps plein
AREG	=	Agent régional
RPI	=	Référent pédagogique d'inclusion
Ligue HMC	=	Ligue pour enfants en situation de handicap mental et cérébral
PAI	=	Plan d'accueil individualisé
SCAS	=	Service central d'assistance sociale
LASEP	=	Ligue des associations sportives de l'enseignement primaire
ITM	=	Inspection de travail et des mines
SNJ	=	Service nationale de la jeunesse
AI	=	Accueil et éducation intégrée
CSR	=	Corporate social responsibility
INDR	=	Das nationale Institut für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung vom Unternehmen
UEL	=	Initiative der Union of Luxembourg Entreprises
ESR	=	Entreprise socialement responsable
ESC	=	European Solidarity Corps
LRK	=	Luxemburger Rotes Kreuz
GDPR	=	General Data Protection Regulation
RGPD	=	Règlement général sur la protection des données
DSB	=	Datenschutzbeauftragter

# Bibliografie

Europäisches Parlament (2000). *Europäischer Rat. 23. und 24. März 2000. Lissabon. Schlussfolgerungen des Vorsitzes*. Download 07.01.2021, von [https://www.europarl.europa.eu/summits/lis1\\_de.htm](https://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm).

Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen (SEA), 2020:

<https://www.enfancejeunesse.lu/de/documents/handbuch-zur-konzeptionserstellung-fur-die-kindertageseinrichtungen/>

Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter, Ausgabe 2021:

<https://www.enfancejeunesse.lu/de/documents/nationaler-rahmenplan-zur-non-formalen-bildung-im-kindes-und-jugendalter/>

---